

JAHRESBERICHT  
März 2007 – März 2008

---

**Kooperationsprogramm CEPAL – GTZ**



CEPAL



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

gtz

Liebe Leser und Leserinnen,

wir begrüßen Sie zum vorliegenden Jahresbericht, der die wichtigsten Meilensteine auf dem mit der ECLAC gemeinsam zurückgelegten Weg zwischen März 2007 und März 2008 enthält. Ziel der gemeinsamen Arbeit war, die Länder der Region in ihren Bemühungen für eine gerechtere und nachhaltigere Entwicklung zu unterstützen, wobei die sich vor dem Hintergrund der Globalisierung bietenden Möglichkeiten genutzt werden sollten.

Wie Sie sehen, hat das Programm während dieses Zeitraums wichtige Ergebnisse erzielt, die in erster Linie auf Fallstudien, vergleichenden Analysen und Konzepten basierten und auf hochrangig besetzten Konferenzen und Seminaren vorgestellt und diskutiert wurden. Darüber hinaus erhalten wir weiterhin Nachfragen zur technischen Beratung und Begleitung von Reformprozessen in den Ländern, sowie von Prozessen zur Formulierung von politischen Strategien, die zu einer Verringerung der Anfälligkeit gegenüber der Energiekrise und dem Klimawandel beitragen können.

Bei unserem Bestreben, über unsere Arbeit zu informieren und sie bekannt zu machen, wurden wir diesmal von verschiedenen Kollegen der für die Programmdurchführung zuständigen Abteilungen der ECLAC unterstützt. Ihre Anmerkungen zu den erzielten Ergebnissen, learned lessons und zu den uns noch bevorstehenden Herausforderungen waren für uns höchst interessant.



**Doris Thureau**  
Programmleiterin

- 1 Vorwort**
- 2 Prioritäten des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, BMZ**
- 4 Programm *Staatsmodernisierung, wirtschaftliche Entwicklung und nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen***
  - 6** Steuerpolitik für mehr Gerechtigkeit
  - 7** Monitoring und Sichtbarmachen der Wirkungen
  - 8** Technologische Veränderungen zur wirtschaftlichen Entwicklung
  - 10** Integriertes Management natürlicher Ressourcen
  - 11** Allianzen zu innovativen Themen
  - 14** Technische Beratung und Koordination für Entwicklung
- 16 Programm *Nachhaltigkeit und Chancengleichheit in der Globalisierung***
  - 17** Auswirkungen auf die Einkommensverteilung
  - 18** Dem Klimawandel begegnen
  - 19** Zugang zu den globalen Märkten
  - 20** Management von Sozialprogrammen
- 22 Studien- und Expertenfonds**
- 24 Seminare und Workshops 2007**
- 26 Publikationen 2007**



## Vorwort

Als Lateinamerikas bekanntester Think-Tank fördert die CEPAL wirtschaftliches, sozialverträgliches und umweltgerechtes Wachstum in der Region. Sie stärkt die Süd-Süd-Zusammenarbeit, vor allem den Dialog, die Kooperation und die Integration zwischen den lateinamerikanischen Ländern.

Seit Oktober 2003 verbindet die CEPAL und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) eine strategische Partnerschaft. CEPAL bringt ihre Analysen und Konzepte in regionale und nationale Willensbildungsprozesse ein. Infolge der engen Zusammenarbeit nutzt sie dabei auch die Erfahrungen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Umgekehrt greift die deutsche Entwicklungszusammenarbeit in ihren Beratungsansätzen immer wieder auf das Know-how der CEPAL zurück.

Deutschland unterstützt die CEPAL seit Anfang der 90er Jahre mit einem Gesamtvolumen von über 20 Millionen Euro. Das jüngste Programm „Nachhaltigkeit und Chancengleichheit in der Globalisierung“ konzentriert sich auf Reformpolitiken und Regelwerke für den Umgang mit dem Klimawandel. Dabei werden u. a. die Kompetenzen der lateinamerikanischen Staaten im internationalen Emissionshandel gestärkt. Daneben werden auch alternative, erneuerbare Energiequellen wie Agrarkraftstoffe praxisnah und unter Berücksichtigung der sozialen und ökologischen Chancen und Risiken erforscht.

Weitere Schlüsselthemen der Zusammenarbeit sind Strategien zur Überwindung der extremen sozialen Ungleichheit in Lateinamerika und der Karibik. Mit deutscher Unterstützung berät die CEPAL ihre Mitgliedstaaten bei der Verbesserung der Wirksamkeit von Sozialausgaben. Dem BMZ ist es dabei besonders wichtig, die lateinamerikanische Diskussion über progressive Steuerpolitiken und Umverteilung zu beleben. Ein Schwerpunkt der Strategischen Partnerschaft liegt deshalb im Aufbau von progressiven Steuersystemen, in denen sich die soziale Verantwortung der politischen und wirtschaftlichen Eliten manifestiert.

Schließlich ermöglicht ein „Fonds für Zukunftsthemen“, aktuelle Themen politischer Bedeutung flexibel aufzugreifen und im Rahmen wissenschaftlicher Studien zu analysieren. Die Forschungsergebnisse werden auf hochrangig besetzten Konferenzen präsentiert und bilden den Ausgangspunkt für technische Beratungsmissionen.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht blicken wir gemeinsam mit der CEPAL auf ein weiteres erfolgreiches Jahr der Strategischen Partnerschaft zurück und umreißen zugleich neue Herausforderungen. Den Leserinnen und Lesern bietet der Bericht eine Übersicht zu den aktuellen Programmkomponenten sowie praxisnahe Einblicke in die Themen der deutschen entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit Lateinamerika und der Karibik.



Dorothee Fiedler  
Ministerialdirigentin

Planung und Grundsätze der Zusammenarbeit mit Ländern und Regionen  
Beauftragte für Lateinamerika  
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

# Prioritäten des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, BMZ

Lateinamerika und die Karibik sind für Deutschland und Europa wichtige Partner bei der Gestaltung des globalen politischen und institutionellen Rahmens, beim Klimaschutz, der Bewahrung der Biodiversität, dem internationalen Handel und der Sicherheitspolitik.

## Gute Regierungsführung und Demokratie

Die eigentlichen Herausforderungen und Ausgangspunkte für Entwicklung liegen in der Verbesserung der Regierungsführung und der Unterstützung bei der Konsolidierung der Demokratie, in der Überwindung sozialer Ungleichheiten und extremer Armut, im Schutz der bedrohten Tropenwälder, in der Förderung nachhaltiger Energien, sowie in der wirtschaftlichen und politischen Integration innerhalb der Region, die bisher noch langsam und wenig homogen fortschreitet.

Zur Erreichung dieser Ziele hat sich das BMZ – neben anderen Schwerpunkten – folgende Aufgaben gestellt: Stärkung der Demokratie, Förderung der Rechtsstaatlichkeit, Einbeziehung der benachteiligten Bevölkerungsgruppen sowie Stärkung der demokratischen Kontrollmechanismen und Förderung der politischen Partizipation (inklusive der Rechte der Frauen und der indigenen Bevölkerungsgruppen), gute Regierungsführung im Bereich der öffentlichen Finanzen und Monitoring der Strategien zur Armutsminderung.

## Umwelt- und Klimaschutz

In diesem Handlungsfeld liegt auch weiterhin die Betonung auf dem Schutz der natürlichen Ressourcen (Tropenwälder und Biodiversität) und der Förderung von nachhaltigen Energien (erneuerbare Energien/Energieeffizienz). Gleichzeitig wird der strategischen Partnerschaft zwischen der ECLAC und der IDB (Interamerican Development Bank), als Ergänzung zu den Schwerpunkten der bilateralen Zusammenarbeit und der regionalen Programme, große Bedeutung beigemessen. Auf diese Weise soll eine Plattform für den politischen Dialog geschaffen werden.

Auch weiterhin wird die deutsche Zusammenarbeit, wie in der Bonner Erklärung festgelegt, mit

anderen Gebern bei der Anwendung gemeinsamer Instrumente abgestimmt.

Im Rahmen von überregionalen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit in Lateinamerika und der Karibik wird der Erweiterung von Ausbildungsangeboten und der Kompetenzförderung auf regionaler Ebene mittels des politischen Dialoges auf hoher Ebene grundlegende Bedeutung beigemessen. So kann der Strukturwandel in den Partnerländern der Region gefördert werden.

## Unterstützung des Rechtsstaates

Das Thema der Rechtsstaatlichkeit in Lateinamerika und der Karibik ist für das BMZ einer der drei zentralen Schwerpunkte der Zusammenarbeit.

Der Übergang zu demokratischen Regierungsformen stellt wahrscheinlich einen der wichtigsten Erfolge der lateinamerikanischen und karibischen Gesellschaften in den letzten zwei Jahrzehnten dar. Das Festhalten der Bürger an demokratischen Werten und Prinzipien hängt jedoch insbesondere von ihren alltäglichen Erfahrungen mit der Demokratie ab, sei es durch die Wahrnehmung ihrer Bürgerrechte, durch eine tatsächliche Politikbeteiligung oder durch die Respektierung der Gesetze im täglichen Leben.

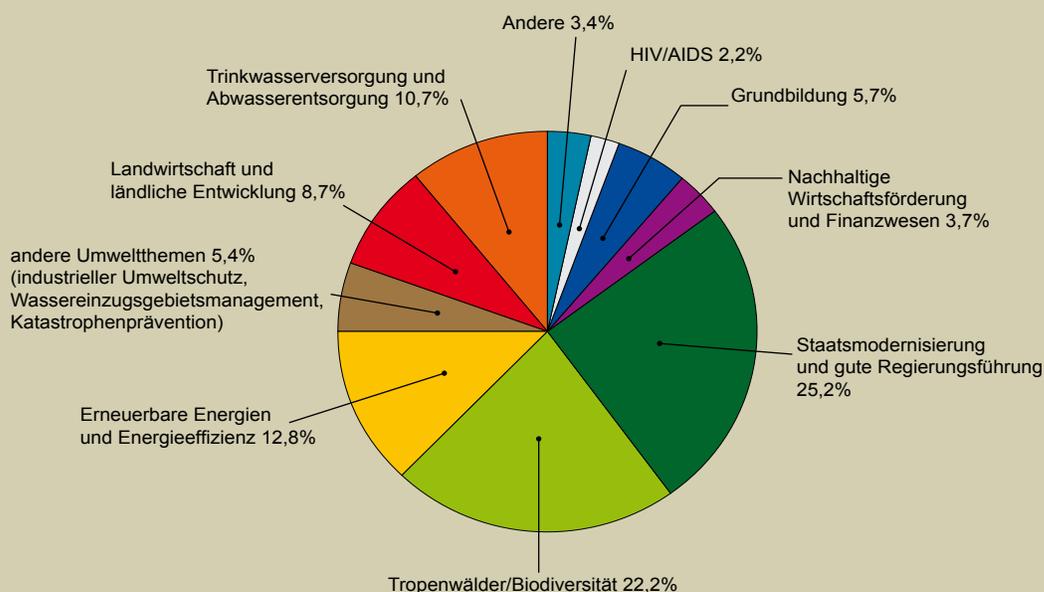
Ohne Zweifel bestehen in vielen Ländern der Region weiterhin eine erhebliche soziale Ungleichheit und Diskriminierung. Dies gilt sogar für solche Länder, in denen Vertreter der ärmeren Bevölkerungsschichten an die Macht gelangt sind. In einigen Fällen führt der Wandel der politischen Eliten mithin zu neuen Herausforderungen für den Rechtsstaat. Den Hintergrund für viele aktuelle politische Konflikte bilden Probleme in der Rechtsausübung und bei der Politikbeteiligung. Gleichzeitig wachsen die Risiken in Bezug auf Kriminalität und mangelnde öffentliche Sicherheit.

## Beteiligung an den politischen Prozessen

Die Prinzipien des Rechtsstaates, die Einhaltung der Menschen- und Bürgerrechte sowie die Beteiligung an den politischen Prozessen spielten traditionell eine entscheidende Rolle in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit – sowohl in den Querschnittsthemen als auch in den Einzelmaßnahmen. Dabei wurden Justizreformen, öffentliche Sicherheit, Politikbeteiligung, soziale Kontrolle, interkulturelle Dimensionen des Rechtsstaates, Eigentumsrechte sowie institutionalisierte Formen des Konfliktmanagements gefördert.

In diesem Zusammenhang veranstaltete die GTZ am 12. und 13. Dezember 2007 in Santiago de Chile einen Workshop zum Thema „Aktuelle Ansätze und neue Herausforderungen“, um eine Bilanz der Maßnahmen zur Stärkung des Rechtsstaates und ihrer Wirkungen zu ziehen sowie neue Herausforderungen zu identifizieren. Gleichzeitig wurde der Erfahrungsaustausch mit anderen zentralen Akteuren und Analysten wie ECLAC, OAS (Organization of American States), verschiedene politischen Stiftungen aus Deutschland und mit anderen aktiven Gebern im Bereich der Förderung des Rechtsstaates gesucht. ■

**Deutsche finanzielle und technische Zusammenarbeit in Lateinamerika  
Zusagen 2004, 2005, 2006 und 2007 nach Themen und Sektoren\***



\*Zusagen zwischen 2004 und 2007, einschließlich Reprogrammierungen, ohne Marktmittel  
Quelle: BMZ, Abteilung 233

## **Programm *Staatsmodernisierung, wirtschaftliche Entwicklung und nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen***

Kompetente und leistungsfähige öffentliche Institutionen sind eine wesentliche Voraussetzung einer sozialen Marktwirtschaft. Die Fähigkeit, integrierte Lösungen für komplexe Herausforderungen zu entwickeln, ist in der Mehrzahl der Länder der Region jedoch noch unzureichend ausgebildet. Vor dem Hintergrund der genannten Probleme wurden im Jahre 2007 im Rahmen des Programms eine Reihe von Maßnahmen zur Unterstützung der Bemühungen dieser Länder umgesetzt. Die Länder konnten bei der verbesserten Steuerung ihrer wirtschaftlichen Entwicklung unterstützt werden. Gleichzeitig wurde die öffentliche Politik hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit gestärkt.

### **Armutsbekämpfung und nachhaltige Entwicklung**

Im Verlauf der letzten zwei Jahrzehnte hat ein großer Teil der Länder Lateinamerikas und der Karibik wichtige Bemühungen zur Integration in den Weltmarkt unternommen. Bei der Umgestaltung der Produktionsstruktur wurden jedoch Aspekte der Armutsbekämpfung und der nachhaltigen Entwicklung nicht ausreichend berücksichtigt.

Die meisten Volkswirtschaften der Region sind dadurch gekennzeichnet, dass sie sowohl sehr stark von der Nutzung der natürlichen Ressourcen als auch von wenig qualifizierten und billigen Arbeitskräften abhängen. Zudem ist das Wachstum durch hohe Umweltkosten und unzureichende soziale Fortschritte gekennzeichnet. Darüber hinaus führt die zunehmende Konzentration der Einkommen und des Vermögens in den lateinamerikanischen Gesellschaften zu einer mangelhaften Nutzung des in den Ländern vorhandenen wirtschaftlichen Potenzials.

### **Reformen der zweiten Generation**

Gegenwärtig besteht ein umfassender Konsens über die Notwendigkeit von Reformen „der zweiten Generation“ zur Stärkung der Handlungsfähigkeit des Staates. Schlüsselaspekte der Debatte waren bislang die Schaffung stabiler gesetzlicher Rahmenbedingungen für die Märkte – insbesondere im Rohstoffsektor, die Dezentralisierung von Ressourcen und Verantwortlichkeiten, die Wirtschaftsförderung z.B. durch Clusterbildung und territoriale Entwicklung, sowie das Wissensmanagement.

In der Mehrzahl der Fälle zeigte sich jedoch die Tendenz, dass die Reformen auf Einzelmaßnahmen beschränkt blieben. Integrierte Politiken für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung fehlen und es überwiegt eine sektororientierte und zentralistische Sichtweise. Zudem besteht nur eine schwach ausgeprägte Beziehung zwischen strategischer Planung und den fiskalischen Prozessen, was zu mangelnder Abstimmung und fehlendem Realismus bei vielen Entwicklungsplänen führt. Darüber hinaus fehlt es an einer Einbeziehung der Akteure, einschließlich der KMU (kleine und mittelständische Unternehmen), bei der Umsetzung politischer Strategien zur Förderung der Produktivität. Als Folge dieser Mängel haben viele Länder der Region ernsthafte Probleme dabei, ihre Fortschritte beim Wirtschaftswachstum sozial verträglicher zu gestalten und eine dezentrale Perspektive mit zu berücksichtigen. ■



## Maßnahmen zur Personalentwicklung

Angesichts dieser Herausforderungen wurden im Rahmen des Programms zwischen April und November 2007 in verschiedenen Ländern der Region Fortbildungsmaßnahmen mit dem Ziel durchgeführt, mittlere und höhere Beamte in der Anwendung der im Programm neu entwickelten Ansätze und Instrumente auszubilden. Diese Ausbildungsmaßnahmen wurden zum Thema „Ergebnisorientiertes Haushaltsmanagement“ gestaltet und unter Beteiligung von ca. 180 Beamten aus verschiedenen öffentlichen Institutionen in Santa Cruz (Bolivien), Guadalajara (Mexiko), Santiago de Chile, der Dominikanischen Republik und Panama Stadt durchgeführt.

Mit einem ähnlichen Ziel wurde zwischen Mai und Juli ein vierter Fernkurs über „Grundelemente des lokalen und regionalen Strategiemanagements“ durchgeführt. Der Kurs richtete sich an die für die Gestaltung und Durchführung von lokalen Entwicklungspolitiken zuständigen Fachkräfte, die auch für die Personalführung sowie das Management der materiellen, wirtschaftlichen, technischen und soziokulturellen Ressourcen verantwortlich sind. Die Kurse wurden nach dem Konzept „Lernen durch Handeln“ durchgeführt, wobei u.a. eine strategische Planung für ein bestimmtes Gebiet als Übung eingesetzt wurde. ■

## Wissensbildung und –verbreitung

Auf dem Gebiet der lokalen Wirtschaftsentwicklung wurden im Laufe des Jahres 11 Studien zur Erhebung von Erfahrungen und guten Praktiken durchgeführt. Die dokumentierten Fällen beziehen sich u.a. auf Sucre (Venezuela); Zacatecas, Tlalahuiquetepic (Mexiko); Comas, Independencia (Peru); Bahía de Caráquez, Antonio Ante (Ecuador); San Felipe (Chile); Villa Gesell, Bragado, Morón (Argentinien). Diese Fallstudien bildeten wichtige Inputs für den Bericht „Wirtschaft und Territorium in Lateinamerika und der Karibik: Ungleichheiten und Politiken“, der auf dem „30. Treffen der Planungsminister und Leiter der Planungsabteilungen aus Lateinamerika und der Karibik“ vom 26. und 27. Juni 2007 in Brasilien vorgestellt wurde.

Im Rahmen dieser Aktivitäten stellte das Programm die Studien über innovative Entwicklungen im Haushaltsbereich in Argentinien, Brasilien, Kolumbien, Costa Rica, Peru, Ecuador, Mexiko und Uruguay vor. Als Ergänzung dieser Beiträge wurden drei Handbücher herausgegeben: ein erstes für die Aufstellung von mehrjährigen Haushaltsplänen, ein weiteres für partizipative Haushalte und ein drittes für die Erarbeitung von Indikatoren zur Evaluierung von Staatsausgaben. Während dieses Zeitraums wurden auch die Fallstudien über die Anwendung von entwicklungspolitischen Instrumenten auf lokaler Ebene abgeschlossen, an denen Bolivien, Argentinien, Chile, Kolumbien, Ecuador, El Salvador, Mexiko, Brasilien, Honduras und Peru beteiligt waren. ■

## Austausch und Politikdialog

Während des Berichtsjahres wurde eine Reihe von Aktivitäten mit hochrangigen Fachleuten für Fiskalpolitik und -verwaltung durchgeführt. Dadurch wurden Möglichkeiten für den Informations- und Erfahrungsaustausch sowie den Politikdialog zwischen den Ländern der Region geschaffen. Unter den durchgeführten Aktivitäten sind zu nennen: das in Morelia, Michoacan, Mexiko im Mai 2007 stattgefundenene „Internationale Seminar über Steuerpolitik und Wirtschaftsreform“, das von der Interamerikanischen Entwicklungsbank (IDB), dem mexikanischen Institut für die tech-

nische Entwicklung von öffentlichen Haushalten (INDETEC) und dem mexikanischen Finanzministerium mit gefördert wurde; das in Guadalajara, Mexiko am 21. August 2007 durchgeführte internationale Seminar „Ergebnisorientierte Verwaltung: Eine Evaluierung“, das ebenfalls vom INDETEC und dem mexikanischen Finanzministerium gefördert wurde; sowie der Experten-Workshop „Budgetierung in Lateinamerika und der Karibik“, der am 5. und 6. Dezember 2007 in Santiago de Chile stattfand. ■

## Steuerpolitik für mehr Gerechtigkeit

Juan Pablo Jiménez, Abteilung für Wirtschaftsentwicklung



*Ecuador ist eines der Länder, die wichtige Steuerreformen zur Verbesserung der Verteilungswirkungen des Steuersystems eingeleitet haben. Das erhöhte Steueraufkommen soll gleichzeitig zur Verbesserung der Chancen der benachteiligten Bevölkerungsgruppen genutzt werden.*

Die vom Programm auf diesem Gebiet entwickelten Themen haben die steuerpolitische Diskussion um Aspekte der Steuergerechtigkeit, der sozialen Kohäsion und um Überlegungen zum „pacto fiscal“ (Steuerpakt) erweitert. Die Ausgestaltung des Steuersystems ist naturgemäß eines der zentralen Themen dieser Debatte. Die Finanzierung öffentlicher Politiken zur Verbesserung der sozialen Kohäsion erfordert mehr Steuermittel von den einkommensstarken Bevölkerungsgruppen.

### Einführung der Debatte in der Region

Auf der Grundlage der durchgeführten Studien und Veranstaltungen konnte nicht nur die Debatte über eine Erhöhung des Steueraufkommens, sondern auch über die Steuerartenstruktur in die Agenda der Regierungen der Region eingebracht werden. Mit der Stärkung der Einkommens- und Vermögensbesteuerung – ohne dabei die bei der indirekten Besteuerung erreichten Fortschritte zu gefährden – soll die Steuerartenstruktur verbessert werden. In der Tat haben einige Länder bereits wichtige Steuerreformen in dieser Richtung unternommen, wie z. B. Uruguay, Mexiko und Ecuador. Außerdem wurde in den Untersuchungen ausdrücklich auf die Hinterziehungsproblematik bei der Einkommensbesteuerung in den Ländern der Region hingewiesen, so dass den Steuerbehörden die Relevanz dieses Themas bewusst gemacht werden konnte.

### Erhöhung des Steueraufkommens

Die Finanzierung öffentlicher Politiken unter Berücksichtigung einer guten Regierungsführung im Bereich der öffentlichen Finanzen (Good Financial Governance) erfordert ein höheres Steueraufkommen. Dazu sind sowohl steuerpolitische als auch steueradministrative Anstrengungen erforderlich. Die Analyse der steuerpolitischen Situation in Lateinamerika und der Karibik zeigt, dass die Steuerlast in der Mehrzahl der Länder im Durchschnitt weit unter dem liegt, was gemäß dem Niveau des Pro-Kopf-Einkommens erreicht werden könnte.

Zudem ist offensichtlich, dass sich die Steuersysteme auch auf die ungleiche Einkommensverteilung auswirken und somit über Einfluss auf die Armutssituation verfügen. Für eine Verbesserung der Verteilungswirkungen des Steuersystems ist eine Erhöhung der Steuerbelastung der einkommensstarken Bevölkerungsschichten erforderlich. Dazu kann u.a. eine Stärkung der Einkommensbesteuerung der natürlichen Personen beitragen.

### Stärkung der Katastergrundlagen

Die Bedeutung der Vermögensteuern als Steueraufkommensquelle ist in den lateinamerikanischen und karibischen Ländern äußerst gering. Eine der zukünftigen Herausforderungen besteht somit in der Stärkung der Vermögensteuern. Dies sollte vorrangig auf Ebene der subnationalen Regierungen erfolgen. Für eine gerechte und effiziente Erhebung von Vermögensteuern auf Grundbesitz (Grundsteuern) müssen vor allem die entsprechende Katastergrundlagen vorhanden sein.

Eine nachhaltige Verbesserung der Fiskalpolitik erfordert zudem die Aufnahme antizyklischer Elemente. Dies soll dazu beitragen, die Sozialausgaben und die Infrastrukturprogramme auch in Rezessionsphasen oder bei Veränderungen der Marktbedingungen aufrecht zu erhalten oder gegebenenfalls sogar ausdehnen zu können. Eine antizyklische Fiskalpolitik spielt somit auch eine wichtige Rolle bei der Stabilisierung der wirtschaftlichen Entwicklung. Ihre Aufgabe ist es, die staatlichen Ausgaben von den staatlichen Einnahmen – die sich stark konjunkturabhängig entwickeln – abzukoppeln. ■

## Monitoring und Sichtbarmachen der Wirkungen

---

Ein wichtiger Teil des Erfolges der Zusammenarbeit zwischen ECLAC und GTZ hängt vom Sichtbarmachen der Wirkungen der in den einzelnen Komponenten durchgeführten Maßnahmen ab. Aus diesem Grund ist die Einführung von Monitoring- und Evaluierungssystemen, die ständig über Fortschritte und Ergebnisse Auskunft geben können, von großer Bedeutung.

Um dies zu erreichen vereinbarten BMZ und ECLAC im April 2007 gemeinsame Anstrengungen, um die Wirkungsketten der vom Programm durchgeführten Maßnahmen deutlicher herauszuarbeiten. Darüber hinaus soll – gemeinsam mit den für die Programmkomponenten verantwortlichen Abteilungen von ECLAC – ein einheitliches Monitoring-System entwickelt und eingeführt werden. Nach dessen Implementierung soll es für alle extern finanzierten ECLAC-Projekte von Nutzen sein.

Zur Konkretisierung existiert bereits ein Vorschlag für die konzeptionelle und operative Ausgestaltung dieses Monitoring-Systems. Das System erlaubt, durch eine systematische Überprüfung der Indikatoren der jeweiligen Komponenten, die Messung der Wirkungen der durchgeführten Maßnahmen. Aufgrund der Vielfalt der zu berücksichtigenden Themen wird das System voraussichtlich in den kommenden Monaten eingeführt und im Rahmen des Programms „Nachhaltigkeit und Chancengleichheit in der Globalisierung“ angewandt werden können.

Um der Aufgabe eines Wirkungsmonitoring bis zur Einsatzfähigkeit des neuen Systems nachzukom-

men, wurde beschlossen, eine Studie zur Bewertung der erzielten Ergebnisse aus den Ausbildungskursen „Strategiemanagement zur lokalen und regionalen Entwicklung“ zu erstellen. Diese Kurse wurden von ILPES/ECLAC in Abstimmung mit der GTZ durchgeführt. Sie sollten den Ländern der Region den Zugang zu neuen Ansätzen und Instrumenten für die Formulierung, Implementierung und Evaluierung von Politiken auf nationaler und lokaler Ebene ermöglichen.

Die Studie umfasst sieben Gemeinden: San Felipe, Paine, Isla de Maipo y Calera de Tango in Chile; Antonio Ante-Imbabura in Ecuador; Bragado der Provinz Buenos Aires und San Martín de Los Andes in der Provinz Neuquen, Argentinien. Diese Gemeinden wurden zwischen 2001 und 2006 durch die Abteilung lokale Regionalentwicklung von ILPES/ECLAC geschult und technisch beraten. Die Studie konzentriert sich auf zwei Wirkungsarten: die Auswirkungen auf die kommunale Verwaltung im Bereich der Planung sowie die Auswirkungen der von den Gemeinden durchgeführten Programme und Projekte auf die Zielgruppen. ■

*Aufgrund der Bildungsmaßnahmen im Rahmen des Projektes „Staatsmodernisierung...“ von ILPES/ECLAC in der ecuatorianischen Gemeinde Antonio Ante, konnte diese Strategien und Prioritäten zur Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung ausarbeiten. Unter anderem wurde ein Alphabetisierungsprogramm initiiert, welches die Analphabetenrate innerhalb von 2 Jahren von 9% auf 2% verringerte.*



## Technologische Veränderungen zur wirtschaftlichen Entwicklung

---

Die Wechselwirkung zwischen technologischem Wandel und wirtschaftlicher Entwicklung ist unbestreitbar. Die Dynamik dieser Beziehung und die Frage, wie eine Politik gestaltet und implementiert werden kann, die die Gewinnung, Verbreitung und Einbeziehung von Wissen in Produkte sowie Produktions- und Organisationsprozesse vorsieht, bleiben dennoch offene Themen. Zweifellos müssen die Politiken den Besonderheiten und dem historischen Kontext der jeweiligen Länder gerecht werden. Zudem basiert die Effektivität einer Technologiepolitik maßgeblich auf der Koordination von Strategien, Instrumenten und Institutionen und deren Anpassung an sich ändernde Produktions- und Organisationsstrukturen.

### Identifizierung von Möglichkeiten

Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen veranstaltete das Programm am 6. und 7. Dezember 2007 in Santiago de Chile das Seminar „Technologiepolitik und Entwicklung in Lateinamerika“. Ziel der Veranstaltung war es, ein Diskussionsforum zur Identifizierung von Möglichkeiten für die Implementierung von Technologiepolitiken in den Ländern der Region zu schaffen. Die Veranstaltung wurde von Regierungsverantwortlichen der Bereiche Wissenschafts- und Technologiepolitik aus mehr als 15 lateinamerikanischen und karibischen Ländern besucht. Deren Beteiligung ermöglichte eine Diskussion über die wichtigsten Herausforderungen dieser Länder bei der Formulierung, Implementierung und Evaluierung der Wissenschafts- und Technologiepolitik.

### Anregung zur Debatte und Zusammenarbeit

Um die Gestaltung und die Implementierung von Wissenschafts- und Innovationspolitiken zu fördern, unternahm das Programm 2007 besondere Anstrengungen zur Entwicklung einer Reihe von Instrumenten und Werkzeugen. Diese sollen dazu beitragen, dass die Länder die Herausforderungen, die sich auf diesem Gebiet stellen, bewältigen können. So wurde eine Datenbank über Instrumente zur Bestimmung von Technologiepolitiken entwickelt, die alle Länder der Region und

zusätzlich 40 Länder aus der ganzen Welt umfasst.

Zudem wurde eine Datenbank mit quantitativen Daten über Indikatoren zu Wissenschaft und Technologie eingerichtet. Es wurden „Karteikarten“ mit Informationen über politische Prioritäten auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technologie angelegt, die Angaben über Institutionen aus mehr als 50 Ländern enthalten. Diese Materialien stehen auf der Webseite [www.CEPAL.org/iyd](http://www.CEPAL.org/iyd) zur Verfügung. Die Webseite wurde speziell dafür entwickelt, den Experten und politischen Entscheidungsträgern der Region diese Informationen zugänglich zu machen und somit die Debatte und die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technologie zu fördern.

### Informationssysteme zur Politikentwicklung

Im gleichen Projekt wurde eine Webseite entwickelt, die ein Suchprogramm für Nutzer aus Regierungen, Unternehmen, akademischen Einrichtungen und NGOs anbietet und auf sechs Schwerpunkte spezialisiert ist: Kleine und mittlere Unternehmen, technologische Entwicklung und Innovation, landwirtschaftliche Entwicklung, industrielle Entwicklung, große Unternehmen sowie Informations- und Kommunikationstechnologie.

Das Suchsystem ist auf eine begrenzte Anzahl von Servern von angesehenen öffentlichen, privaten sowie internationalen Organisationen beschränkt. Dies garantiert eine Optimierung der Ergebnisse und vor allem eine hohe Qualität und Zuverlässigkeit der Daten. Die Webseite ist in zwei Sektionen unterteilt: In der ersten Sektion werden Ideen, Erfahrungen und Herausforderungen für die Formulierung einer Wissenschafts- und Technologiepolitik dargestellt. Die zweite Sektion befasst sich mit der Untersuchung spezifischer Bereiche der Formulierung, Implementierung und Evaluierung von Politiken. Beide Bereiche enthalten Dokumente, die im Rahmen des vom BMZ finanzierten ECLAC-GTZ-Projekts erstellt wurden. ■

## Süd-Süd-Zusammenarbeit

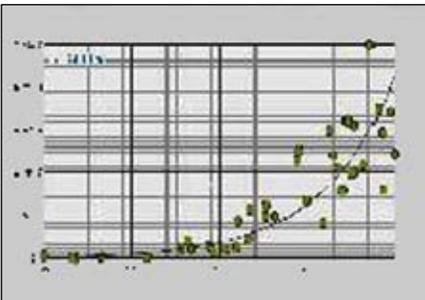
Annalisa Primi, Abteilung für Unternehmensentwicklung und Wirtschaftsförderung



Das Handbuch ermöglicht den Zugang zu Informationen über Wissenschaftspolitik, Technologiepolitik und Innovationspolitik (Prioritäten, Handlungslinien, Organisationen) nach geographischen Gebieten und ausgewählten Ländern.



Es erlaubt den Zugang zur Datenbank mit Instrumenten der Wissenschaftspolitik, Technologiepolitik und Innovationspolitik (z.B. finanzielle Mittel, Steuervergünstigungen, Stipendien, Risikokapital etc.)



Es zeigt vergleichende Grafiken und Tabellen zur Innovationsdynamik in auszuwählenden Ländern und Jahren.

In einem zunehmend vernetzten internationalen Kontext, in dem Innovationen zum großen Teil aus gemeinsamen Bemühungen verschiedener Ländern hervorgehen, ist die Unterstützung der Süd-Süd-Zusammenarbeit zwischen den Ländern der Region von großer Bedeutung.

Die Publikation eines von ECLAC und GTZ erarbeiteten und vom BMZ finanzierten Handbuchs für öffentliche Politiken war hierbei ein wichtiger Schritt im Jahr 2007. Das Handbuch enthält eine qualitative Datenbank mit Informationen zu mehr als 100 Politikinstrumenten aus über 40 Ländern der Welt. Eine weitere Datenbank ermöglicht u.a. die Erstellung von Grafiken mit den wesentlichen Technologie- und Wissenschaftsindikatoren der Länder der Region und der wichtigsten Volkswirtschaften der Welt. Darüber hinaus enthält sie wertvolle Informationen über die Technologiepolitik aller Länder der Region und von mehr als 50 weiteren Ländern der Welt.

Auf der Webseite des Handbuchs finden sich alle im Rahmen des Programms ECLAC-GTZ hierzu erarbeiteten Dokumente sowie eine Reihe weiterer wichtiger Publikationen zur Technologie- und Wissenschaftspolitik.

Die Aufnahme und Pflege von Beziehungen und Kontakten zu den lokalen Institutionen erfordert einen beträchtlichen zeitlichen und finanziellen Aufwand. Zweifellos liegt darin jedoch der Schlüssel, um Analysen in Politikvorschläge umzusetzen und tatsächlich eine Diskussionsplattform für die beteiligten Akteure zu schaffen.

ECLAC und GTZ übernehmen hierbei eine wichtige Brückenfunktion, die die Zusammenarbeit zwischen den Ländern und den Institutionen der Region erleichtert. Die Schaffung von Diskussionsplattformen ist für die Förderung des Dialogs sowie des Erfahrungs- und Informationsaustausches zwischen den politischen Entscheidungsträgern besonders wichtig. Dadurch gelingt es, die multilaterale Zusammenarbeit – über die bestehenden bilateralen Beziehungen hinaus – zu unterstützen. ■

# Integriertes Management natürlicher Ressourcen

Um dem bei diesem Themenkomplex gegenwärtig herrschenden Informationsmangel zu begegnen, führte das Programm im Jahr 2007 Studien über die Struktur der Brennstoffpreise in Südamerika und Mexiko durch. Die Studien enthalten Informationen über das Regulierungssystem für Brennstoffpreise in elf Ländern. Auf der Grundlage dieser Datenbasis werden regelmäßig Effizienz und Wirksamkeit der Preispolitiken und der umweltbezogenen Steuerpolitik ausgewertet.

## Beitrag zur Energieeffizienz

Zu dieser Thematik wurden folgende Untersuchungen durchgeführt:

- „Estimación del potencial de biomasa en países de América Central“ („Einschätzung des Potenzials an Biomasse in Ländern Zentralamerikas“): Ausgehend von den Regenerationsquoten der Naturwälder, der Entwaldung und dem Verbrauch liefert die Studie Schätzungen zum nachhaltigen und nicht nachhaltigen Angebot an Brennholz in sechs Ländern Zentralamerikas.
- „Las empresas intensivas en Energía (EIE) y su posible contribución a los programas de eficiencia energética“ („Energieintensive Unternehmen und ihr möglicher Beitrag zu den Energieeffizienz-Programmen“): Die Studie analysiert für verschiedene Industriestaaten, inwieweit deren Gesetzgebung zur Förderung der Effizienz in energieintensiven Unternehmen erfolgreich war. Sie soll als Input für einen Gesetzentwurf zur Energieeffizienz in Chile dienen, der ebenfalls entsprechende Normen für energieintensive Unternehmen enthalten soll.
- „Previsiones sobre el consumo de combustible de madera en Centroamérica“ („Vorausagen über den Verbrauch von Brennholz in Zentralamerika“): Die Studie untersucht für den Zeitraum von 2007 bis 2020 die Verfügbarkeit von Biomasse in den verschiedenen Ländern in Abhängigkeit von drei Einflussfaktoren: a) Verbrauchsentwicklung b) Einführung von Effizienzmaßnahmen durch die Verbesserung von Kochherden und c) Verbreitung guter Praktiken.

## Zukunft der Agrarkraftstoffe

Im Rahmen der Regionalkonferenz, die GTZ, InWent und ECLAC im April 2007 in Santiago de Chile organisierten, wurde ein Dokument mit dem Titel „Los agrocombustibles líquidos y el desarrollo sostenible en América Latina y el Caribe: elementos para la formulación de políticas“ („Flüssige Agrarkraftstoffe und nachhaltige Entwicklung in Lateinamerika und der Karibik: Elemente für die Formulierung von Politiken“) vorgestellt. Das Dokument beschreibt das Panorama für den Sektor der Agrarkraftstoffe in der Region. Es wird

darin eine Methode vorgeschlagen, die dabei helfen soll, die durch eine Förderung der Biokraftstoffe zu Gunsten einer nachhaltigen Entwicklung erreichbaren Wirkungen zu bewerten. Dabei werden soziale und wirtschaftliche Aspekte sowie Umweltaspekte berücksichtigt. Gleichzeitig wird ein neuer Ansatz für den Entwurf und die Umsetzung von Politiken zur Entwicklung von Agrarkraftstoffen vorgeschlagen.

Im Oktober 2007 wurden Gespräche mit nationalen Behörden aus Zentralamerika und der Karibik geführt. Dabei ging es um das Dokument „Políticas públicas sobre los agrocombustibles: situación y perspectivas en América Latina y el Caribe“ („Politiken zu Agrarkraftstoffen: gegenwärtige Situation und Perspektiven für die Zukunft in Lateinamerika und der Karibik“). Das Dokument wurde im Rahmen des „Taller Regional sobre aceite vegetal y biodiesel como fuente de energía para América Latina y el Caribe“ („Regionaler Workshop zum Thema pflanzliche Öle und Biodiesel als Energieträger für Lateinamerika und die Karibik“) vorgestellt. Der Workshop wurde vom Sekretariat für Umwelt und natürliche Ressourcen (Secretaría de Medio Ambiente y Recursos Naturales) der Dominikanischen Republik, der Energieinitiative der Europäischen Union und der GTZ organisiert.

## Nachhaltige Nutzung von natürlichen Ressourcen

Im November 2007 trafen sich die Energieminister aus sieben Staaten der Karibik zum Workshop „Políticas públicas para el uso sostenible de los recursos naturales: el caso de los agrocombustibles“ („Politiken zur nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen: Beispiel Agrarkraftstoffe“). Der Workshop fand in Puerto España, Trinidad & Tobago, statt und richtete sich vor allem an die nationalen Behörden, die an der Politikformulierung beteiligt sind und Interesse an der Entwicklung von Agrarkraftstoffen zeigen oder gerade dabei sind, entsprechende Politiken zu erarbeiten. Im Dezember 2007 wurde ein weiterer Workshop zum Thema „Formulación de políticas públicas para la promoción de los agrocombustibles“ („Formulierung von Politiken zur Förderung von Agrarkraftstoffen“) durchgeführt. An dem Workshop nahmen Vertreter der Energie-, Umwelt- und Landwirtschaftsministerien aus den Ländern der Andengemeinschaft (Bolivien, Kolumbien, Peru und Ecuador) und Chile teil. ■

## Allianzen zu innovativen Themen

Die ECLAC verfügt über die notwendige Kapazität und Flexibilität, um innovative Themen von beiderseitigem Interesse im Rahmen der strategischen Allianz mit dem BMZ aufzugreifen. Dies erfolgt mittels verschiedener Aktivitäten, wie zum Beispiel der Ausarbeitung von kurzen Dokumenten, der Organisation von Veranstaltungen mit hochrangiger Beteiligung und der Durchführung von Forschungsstudien.

Während des Berichtszeitraums wurden zwei Veranstaltungen organisiert. Im Juni 2007 wurde das Seminar „Visión estratégica del futuro de las energías renovables en América Latina y el Caribe; un seguimiento de Brasilia y Bonn“ („Strategische Visionen für die Zukunft der erneuerbaren Energien in Lateinamerika und der Karibik, ein Follow-up zu Brasilia und Bonn“) veranstaltet. Unter den Teilnehmern fanden sich der Vizepräsident des Parlaments der Europäischen Union, Vertreter von REN 21 (Renewable Energy Policy Network for the 21st Century), Vertreter der Interamerikanischen Entwicklungsbank IDB, von InWent, der GTZ und Vertreter der nationalen Behörden sowie die Energieminister aus 15 Ländern Lateinamerikas und der Karibik.



Im Dezember 2007 wurde in Santiago de Chile das Regionalforum „Desafíos en la formulación de políticas tecnológicas y la aplicación en América Latina“ („Herausforderungen bei der Formulierung von Technologiepolitiken und deren Anwendung in Lateinamerika“) ausgerichtet, zu dem sich verschiedene Fachleute aus dem Themenbereich Technologiepolitik trafen. Es waren u.a. Vertreter von InWent, von der brasilianischen Entwicklungsbank BNDES (Banco Nacional de Desenvolvimento Econômico e Social), von Innova Chile, von der chilenischen Wirtschaftsförderungseinrichtung CORFO (Corporación de Fomento de la Producción), von PTB (Physikalisch technische Bundesanstalt) aus Deutschland, vom Amt für Innovation, Wissenschaft und Technologie aus Uruguay und vom Ministerium für Wissenschaft, Technologie und Umwelt (CITMA) aus Kuba anwesend. Die Veranstaltung ermöglichte eine fruchtbare Debatte über einige der neuen Herausforderungen, die bei der Gestaltung von Technologiepolitiken angegangen werden müssen. Zu den dort diskutierten wichtigen Themen zählten die Rolle von Informations- und Kommunikationstechnologien für Entwicklung, die Herausforderungen der modernen Biotechnologie, Innovationen, Finanzen und Entwicklungsbanken. Die Evaluierung der regionalen Kooperationspolitik in Wissenschaft und Technik war ebenfalls Gegenstand der Diskussion. ■

### Wichtiger Akteur der deutschen Entwicklungszusammenarbeit



Am 16. Oktober 2007 unterzeichneten ECLAC und InWent eine Absichtserklärung (Memorandum of Understanding), in der vereinbart wurde, die Zusammenarbeit in den nächsten drei Jahren durch eine Reihe von gemeinsamen Initiativen zu vertiefen. Das Abkommen bildet den Rahmen für Kooperationen in solchen Themenbereichen, die für die strategische Partnerschaft zwischen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit und ECLAC von besonderer Relevanz sind. Damit wurden die im April 2007 in dem Kooperationsprogramm „Hacia una globalización sostenible y equitativa“ („Nachhaltigkeit und Chancengleichheit in der Globalisierung“) getroffenen Vereinbarungen umgesetzt.

Bei der Zusammenarbeit zwischen ECLAC und InWent wird besonderes Gewicht auf die Themen gute Regierungsführung, Energieeffizienz und erneuerbare Energien, Technologie und Innovation sowie regionale Integration gelegt. Auf dieser Grundlage haben beide Einrichtungen beschlossen, zu folgenden Themen konkrete Kooperationsansätze zu entwickeln: soziale Kohäsion mit Schwerpunkt auf Steuerreformen, regionaler Dialog über geeignete Lösungen für die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung, Technologie- und Innovationsförderung, Unterstützung von Dezentralisierungsprozessen sowie erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Klimaschutz. Gleichzeitig verpflichteten sich ECLAC und InWent gemeinsam Konferenzen mit den wichtigsten Entscheidungsträgern aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zur Förderung des Dialogs zwischen Deutschland und den lateinamerikanischen Staaten zu den grundlegenden Themen der Entwicklungspolitik durchzuführen. ■

## Anpassung an die Herausforderungen des Klimawandels

José Javier Gómez, Abteilung für nachhaltige Entwicklung und menschliche Siedlungen

Was den Umgang mit dem Klimawandel betrifft, so konnten im Jahr 2007 wichtige Ergebnisse durch die Unterstützung von Experten und Verhandlungsführern aus verschiedenen Staaten Lateinamerikas und der Karibik im Rahmen des REDD-Prozesses (Reducing Emissions from Deforestation and Degradation) erreicht werden. Es wurde ein flexibler Ansatz (nested approach) übernommen, dem sich viele Länder anschließen können.

Die Diskussionen verliefen parallel zu dem im Juli 2007 von der ECLAC durchgeführten Seminar „La ampliación de las respuestas al cambio climático en América Latina y en el Caribe. El proceso de Monterrey. Diálogo sobre el cambio climático, desarrollo sustentable y energía limpia“ („Antworten auf den Klimawandel in Lateinamerika und der Karibik; Monterrey-Prozess – Dialog über Klimawandel, nachhaltige Entwicklung und saubere Energie“).

Im Anschluss daran wurde die Durchführung eines Seminars in Brüssel unterstützt. Das Seminar bot Möglichkeiten zum Ideenaustausch mit den europäischen Verhandlungspartnern über das Thema REDD. Die Gruppe setzt ihre Aktivitäten auch weiterhin fort und legt der Klimarahmenkonvention (UNFCCC, United Nations Convention Framework on Climate Change) abgestimmte Vorschläge vor.

Aus den gewonnenen Erfahrungen kann allgemein der Schluss gezogen werden, dass die Unterstützung von Verhandlungen über globale Prozesse (in diesem Falle die Klimakonvention) sowohl in fachlicher wie auch operativer Hinsicht bedeutende Veränderungen in den getroffenen Vereinbarungen hervorrufen kann.

Es gibt in der Region hervorragende Fachleute, die sich auf das Thema Klimawandel spezialisiert haben, die allerdings nicht immer auf die notwendige Unterstützung zählen können, um als treibende Kraft für Veränderungen aufzutreten.

Umweltthemen, allen voran der Klimawandel, müssen sowohl auf Entscheidungsebene der Wirtschafts- und Umweltministerien als auch innerhalb anderer Abteilungen von ECLAC und weiterer UN-Institutionen zu Querschnittsthemen werden. Dies stellt eine der wichtigsten noch anstehenden Herausforderungen dar.

In diesem Sinne hat ECLAC beschlossen, sich an der Messung der durch den Klimawandel hervorgerufenen Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung der Region zu beteiligen. ECLAC muss dazu beitragen, dass die Region sich den kommenden Herausforderungen stellt, aber auch die sich bietenden Chancen ergreift. ■

**Lateinamerika und Karibik:  
Abnahme der Waldflächen**

	Veränderung (1.000 Hektar)
	1990 - 2005
Karibik	624
Mexiko	- 4.778
Zentralamerika	- 5.228
Südamerik	- 59.278
Lateinamerika und Karibik	- 68.660
Welt	- 125.266



## Hohe Flexibilität beim Thema Umwelt

**José Javier Gómez**, Abteilung für nachhaltige Entwicklung und menschliche Siedlungen

Mit der Unterstützung des chilenischen Umweltministeriums bei der Ausarbeitung einer schwerpunktmäßig auf Chancengleichheit ausgerichteten Umweltpolitik wurden in 2007 bedeutende direkte politische Wirkungen erreicht. Die Unterstützung erfolgte dabei schnell und im Rahmen von Studien und Fachsitzungen, in denen das Thema diskutiert wurde.

Erwähnenswert im Hinblick auf neue Themen ist die Ausarbeitung von zwei Handbüchern für Entscheidungsträger. Eines der Handbücher befasst sich mit externen Umwelteffekten, das andere Handbuch behandelt externe Effekte in Städten in Verbindung mit Infrastrukturprojekten. Beide sind von großer Bedeutung, denn sie gehen bisher kaum untersuchte Gebiete an und werden sich für die Gemeindeverwaltungen als sehr nützlich erweisen. Sie stellen nicht nur eine Methode zur Schätzung der externen Effekte vor, sondern schlagen auch alternative politische Instrumente zu deren Erfassung (Internalisierung) vor.

Werden politische Ergebnisse angestrebt, ist erfahrungsgemäß eine hohe Flexibilität erforderlich, um bei Veränderungen in der Regierung entsprechend anpassungsfähig zu sein. Flexibilität bedeutet einerseits sich neu ergebende Möglichkeiten zu nutzen und andererseits Arbeitslinien aufzugeben, die nicht zur Erreichung der vorgesehenen Ergebnisse beitragen. Bei der Stärkung der Institutionen, dem Aufbau von Kapazitäten und dem Erzielen von politischen Ergebnissen sind dabei immer Innovationen möglich.

Eine zukünftige Herausforderung wird es sein, die teilweise schon existierende Koordination von Aktivitäten mit anderen Projekten der GTZ in der Region weiter zu intensivieren. Dies ist möglich und notwendig. Es müssen Brücken geschlagen werden zwischen der Arbeit von ECLAC, die schwerpunktmäßig eher auf die Formulierung von Politiken gerichtet ist und den reichhaltigen Erfahrungen, die aus den GTZ-Projekten vor Ort erwachsen. ■

### Zusätzlichen Wert schaffen

**Hugo Altamonte**, Abteilung für natürliche Ressourcen und Infrastruktur

Aus den Erfahrungen, die bei der Durchführung der vom BMZ finanzierten GTZ-Projekte im Jahr 2007 gesammelt werden konnten, können zwei „learned lessons“ abgeleitet werden.

Auf der einen Seite sollten der Arbeitsplan der Projekte und die Hauptziele flexibel gestaltet werden. Angesichts der Dynamik der regionalen Diskussion um das Energiethema (und vor allem über Biokraftstoffe) muss der Arbeitsplan ständig an die Geschwindigkeit und die sich verändernden thematischen Bedürfnisse der Regierungen und der öffentlichen Meinung angepasst werden.

Um bestimmte Ziele erreichen zu können, müssen in einigen Fällen außerdem die Fristen der Aktivitäten innerhalb des Projektes flexibilisiert werden, damit sie mit dem Mittelabfluss des Projektes vereinbar sind.

Die große zukünftige Herausforderung für die Gruppe Energie der ECLAC besteht darin, eine effiziente Verknüpfung der GTZ-Projekte mit anderen Projekten und Programmen der Abteilung Natürliche Ressourcen und Infrastruktur, die außerhalb des regulären Budgets angesiedelt sind und ähnliche Themenbereiche abdecken, zu erreichen. So kann für das gesamte Programm ECLAC – GTZ ein Mehrwert geschaffen werden.

Ein Beispiel ist das kürzlich im Rahmen des „Development Account“ der Vereinten Nationen verabschiedete Projekt „Strengthening national capacities to design and implement sustainable energy policies for the production and use of biofuels in LAC“ und eines weiteren Projektes zu „Energía, pobreza y Metas del Milenio“ („Energie, Armut und Millenniumsziele“), das mit Unterstützung des UNDP (United Nations Development Programme) und des Clubs von Madrid durchgeführt wird. ■

## Technische Beratung und Koordination für Entwicklung

---

Das Programm leistete im Jahr 2007 in verschiedenen Ländern der Region technische Beratung. In einigen Fällen wurden Koordinationsmaßnahmen mit anderen Einrichtungen der GTZ, hauptsächlich im Bereich des Ressourcenmanagements für nachhaltige Entwicklung, durchgeführt.

### Förderung der Wettbewerbsfähigkeit

In El Salvador wurde technische Beratung zur Förderung und Entwicklung von Unternehmensnetzwerken geleistet, um so die Wettbewerbsfähigkeit der Wertschöpfungsketten zu stärken. Im Jahr 2007 konnten u.a. mit der Entwicklung guter Praktiken durch Existenz-gründer aus der Werkzeugbranche Erfolge verzeichnet werden. Ausgangsbasis für die Entwicklung dieser Praktiken waren internationale Erfahrungen. Zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit ihrer Unternehmen wurden lokale Fachkräfte geschult. Zur Entwicklung lokaler Zulieferer wurden Pilotprojekte durchgeführt und die Faktoren herausgearbeitet, die zu einer Verbesserung der Qualität des Zulieferernetzes beitragen. Es wurde eine Vorgehensweise zur Unterstützung dieser Netzwerke entwickelt, die auch die Suche nach Kofinanzierungen aus externen und privaten Quellen einschließt.

Mit dem Nationalen Sekretariat für Wissenschaft und Technologie (Secretaría Nacional de Ciencia y Tecnología, SENACYT) in Panama wurde mit Ziel zusammengearbeitet, die technische Beratung der Vorjahre nachzuverfolgen. Bei der erfolgten Beratung ging es um die Einführung eines Nationalen Strategieplans für Wissenschaft und Technologie (Plan Estratégico Nacional de Ciencia y Tecnología). Zu Themen im Zusammenhang mit Produktion und technologischer Entwicklung wurde im Jahr 2007 in Argentinien, Bolivien und Uruguay technische Beratung geleistet. Mittels Videokonferenzen wurden in Nicaragua Schulungen für die politisch Verantwortlichen, für Akademiker und für Organisationen der Zivilgesellschaft durchgeführt.

### Politiken für Energieeffizienz

Im Rahmen des vom Energieministeriums durchgeführten nationalen Programms zur Energie-

effizienz in Chile (Programa País Eficiencia Energética) stellte die chilenische Regierung einen Antrag, Chile als Fallstudie im Bereich Politiken für Energieeffizienz aufzunehmen. Daraufhin wurde technische Beratung geleistet und die Vorbereitung eines ersten Entwurfs für einen neuen institutionellen Rahmen im Bereich der Energieeffizienz unterstützt.

Auch Jamaika beantragte technische Beratung zur Vorbereitung einer nationalen Politik für Energieeffizienz. Peru bat, als Fallstudie für den Arbeitsbereich „Biokraftstoffpolitik in Lateinamerika und der Karibik“ berücksichtigt zu werden. In diesem Zusammenhang wurde zudem ein Plan für eine technische Beratung in regulatorischen Fragen vereinbart. Das Sekretariat für Umwelt und nachhaltige Entwicklung (Secretaría de Ambiente y Desarrollo Sustentable) in Argentinien beantragte technische Beratung für eine Fallstudie zur Bewertung der externen Kosten in Zusammenhang mit der Luftverschmutzung, die durch unterschiedliche Wirtschaftsaktivitäten (Verkehr, Energie, Industrie etc.) entstehen. Mögliche politische Strategien zur Reduzierung der Verschmutzung sind ebenfalls Bestandteil der Fallstudie.

### Zusammenschlüsse von Unternehmen

Im Jahr 2007 wurde in dem Kanton Antonio Ante in Ecuador eine Evaluierung vorgenommen, in der die Ergebnisse der technischen Beratung aus den Jahren 2005 und 2006 zu Themen wie Produktion und lokaler Entwicklung, Organisation und Partizipation, Identität und Kultur analysiert wurden. Mit Hilfe dieser technischen Beratungen sollten die Netzwerke der kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) gestärkt werden. Die Auswertung ergab, dass infolge der technischen Beratung die lokale Regierung in der Lage war, Maßnahmen zur Förderung des Zusammenschlusses von Unternehmen und zur Unterstützung der



lokalen Entwicklungsprozesse umzusetzen. Die Beratung erfolgte dabei in enger Zusammenarbeit mit einem Projekt, das gemeinsam von der Organisation der Vereinten Nationen für die Industrielle Entwicklung (UNIDO) und dem Ministerium für Außenhandel, Industrialisierung, Fischfang und Wettbewerbsfähigkeit aus Ecuador (MICIP) durchgeführt wurde.

### **Biokraftstoffe und Energieeffizienz**

Ein weiteres positives Beispiel für die enge Zusammenarbeit mit anderen GTZ-Projekten kommt aus dem Bereich Umwelt und Analyse der Nachhaltigkeit im Bundesstaat Amazonas. Im konkreten Fall geht es um PPG-7 (internationales Pilotprogramm für den Erhalt von tropischen Regenwäldern) in Brasilien. In Rahmen dieser Zusammenarbeit wurden Sitzungen mit dem BNDES aus Brasilien, der FAO und ECLAC veranstaltet, um gemeinsame Aktivitäten zum Thema Agrarkraftstoffe in Brasilien und der Region zu planen. In einer Sitzung mit der IDB und dem Programmleiter der GTZ konnte die Arbeit zum Thema Agrarkraftstoffe in der Region koordiniert werden.

Auch im Hinblick auf die Koordination der Arbeiten zum Thema Agrarkraftstoffe in der Karibik mit dem Caribbean Renewable Energy Development Programme (CREDP) und dem Programm „Staatsmodernisierung, wirtschaftliche Entwicklung und nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen“ wurden die Kontakte zur IDB und zu den Programmleitern der GTZ weiter aufrecht erhalten. Dies gilt vor allem in Bezug auf die Arbeit zu Agrarkraftstoffen und Energieeffizienz in Jamaika und Guyana.

### **Monitoring und Evaluierung der Sozialausgaben**

Mit dem Ziel, gemeinsam an der Analyse von Sozialausgaben zu arbeiten, wurden im Rahmen des Programms „Nachhaltigkeit und Chancengleichheit in der Globalisierung“ Vereinbarungen über Zusammenarbeit und technische Beratungen mit dem brasilianischen Institut für angewandte Ökonomie (IPEA), dem Präsidialamt in

El Salvador (Secretaría de la Presidencia), dem peruanischen Wirtschafts- und Finanzministerium, dem Finanzministerium und Sozialkabinett (Gabinete Social) aus Paraguay sowie mit verschiedenen Organisationen der Vereinten Nationen getroffen.

Mit dem Department von Antioquia in Kolumbien wurde ein Sonderprogramm für technische Beratung zur Entwicklung eines Systems für das Monitoring und die Evaluierung von Sozialausgaben vereinbart. Ziel der Beratung ist es, zum Entwurf, zum Management, zum Monitoring und zur Evaluierung von Projekten, Programmen und Politiken zu sozialen Themen einen Beitrag zu leisten. Dies schließt auch den Aufbau von Kapazitäten ein.

### **Zugang zu den globalen Märkten**

Im Verlauf des Jahres 2007 wurde analysiert, welche Voraussetzungen in der Region für eine erfolgreiche Umsetzung der Handelsabkommen gegeben sein müssen. Dazu gehören u.a. die Einrichtung einer Institution zur Unterstützung des Managements der Handelsabkommen, der Informationsaustausch, die Ausbildung zu spezifischen Themen wie etwa Herkunftsregeln, der Umgang mit Handelskonflikten, Pflichten und Schutzbestimmungen sowie die Qualitätsinfrastruktur.

In diesem Zusammenhang wurden Beratungsprogramme in Nicaragua und in Panama aufgenommen, die u.a. die Weiterbildung in spezifischen Themenbereichen, die Unterstützung der Datenverarbeitung im Export und die Stärkung von Einrichtungen zur Förderung des Handels umfassen.

Anders als in den Ländern Südamerikas – in denen eine Einigung zu diesem Thema noch nicht gesichert ist – erweist sich die Situation für die Handels- und Integrationsabkommen in Zentralamerika als günstig. Dies wirkte sich positiv auf die Nachfrage nach technischer Beratung in diesen Ländern aus. ■

# Programm

## ***Nachhaltigkeit und Chancengleichheit in der Globalisierung***

---

Im Rahmen des Programms sollen die Länder der Region in ihrer Fähigkeit zur Formulierung, Umsetzung und Evaluierung von Politiken, die zu einer größeren Chancengleichheit und zur Überwindung der Armut beitragen, gestärkt werden. Diese Politiken sollen dabei eine nachhaltige Entwicklung, ein integriertes Management der natürlichen Ressourcen und den Umgang der Länder mit dem Klimawandel fördern, sowie den Zugang ihrer Volkswirtschaften zu den Weltmärkten verbessern.

Ausgangspunkt des Programms ist die Beobachtung, dass die Mehrheit der Regierungen in Lateinamerika und der Karibik Mängel bei der Förderung einer auf Nachhaltigkeit und Chancengleichheit ausgerichteten Wirtschaftsentwicklung aufweisen. Die Länder nutzen nicht das gesamte Potenzial an Möglichkeiten, die ihnen die Globalisierung bietet, um in dieser Richtung Fortschritte zu erzielen. Zwar sind die öffentlichen Institutionen im Allgemeinen in der Lage, Politiken zu formulieren, umzusetzen und zu evaluieren, bei komplexen Herausforderungen sind diese Kapazitäten jedoch noch unzureichend.

Deshalb richtet sich die Zusammenarbeit ECLAC – GTZ darauf, die Regierungen der Länder Lateinamerikas und der Karibik zu befähigen, sektoral integrierte und zwischen den staatlichen Ebenen abgestimmte Politiken für eine nachhaltige und gerechte Entwicklung in der Globalisierung zu formulieren, zu implementieren und zu evaluieren.

Das Programm ist in fünf Komponenten und zehn einzelne Themen gegliedert:

### **Komponente 1: Gute Regierungsführung**

Grundlegendes Ziel dieser Komponente ist es, die lateinamerikanischen Regierungen bei der Einführung eines gerechteren und nachhaltigeren Steuersystems zu unterstützen. Ein Ansatzpunkt dafür ist die Stärkung der Einkommens- und Vermögensbesteuerung. Die einzelnen Themen dieser Komponente umfassen die Ausgestaltung von Steuersystemen, eine verantwortliche Haushaltspolitik, Dezentralisierung und Politiken der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung.

### **Komponente 2: Nachhaltige Entwicklung, integriertes Management natürlicher Ressourcen und Umgang mit dem Klimawandel**

Mit dieser Komponente sollen die Regierungen Lateinamerikas und der Karibik dabei unterstützt werden, sich auf den Klimawandel vorzubereiten. Die Aktivitäten umfassen zwei Bereiche: a) der Handel mit Emissionsrechten sowie der Umgang mit dem Klimawandel und b) die Integration der Themen Energieeffizienz und erneuerbare Energien in die Energiepolitik der Staaten Lateinamerikas und der Karibik. Die zentralen Themen innerhalb der Komponente sind die Vermeidung von Entwaldung, Energieeffizienz, Bioenergie und die Nutzung von Brennholz.

### **Komponente 3: Verbesserung des Zugangs zu den globalen Märkten**

Ziel dieser Komponente ist es, die Staaten Lateinamerikas und der Karibik in ihrer Fähigkeit zu stärken, sich den Herausforderungen der Handelsabkommen auf bilateraler, regionaler und multilateraler Ebene zu stellen. Ein besonderer Schwerpunkt dieser Komponente liegt auf dem Thema technologische Innovationen.

### **Komponente 4: Sozialpolitik und Zugang zu Finanzdienstleistungen mit dem Ziel der Armutsbekämpfung**

Die Komponente soll einen Beitrag zur Wirksamkeit und Effizienz der von den Regierungen in Lateinamerika und der Karibik angewandten Sozialpolitiken leisten. Die Regierungsinstitutionen sollen gestärkt und die personellen Ressourcen zur Ausgestaltung und zum Management von Sozialprogrammen sowie von Politiken zur sozialen Sicherung weiter qualifiziert werden. Dabei liegt die Betonung auf dem Monitoring und der Evaluierung der Wirkungen von Sozialpolitiken und öffentlichen Sozialausgaben. Das Hauptaugenmerk der Komponente ist auf die konditionierten Sozialtransferprogramme gerichtet.

### **Komponente 5: Fonds für Zukunftsthemen**

Diese Mittel sind für Aktivitäten in Verbindung mit aktuellen Themen, die in Übereinstimmung mit den Schwerpunktthemen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit stehen, bestimmt. ■

# Auswirkungen auf die Einkommensverteilung

Über die Durchführung der Komponente 1 unterstützt das Programm die lateinamerikanischen Regierungen bei der Einführung eines gerechteren und nachhaltigeren Steuersystems. Grundlage dafür ist die bessere Ausgestaltung der Einkommens- und Vermögensbesteuerung. In diesem Sinne besteht der erste Schritt darin, eine Analyse und Bewertung der verschiedenen, in der Region existierenden Steuersysteme im Hinblick auf ihre Gerechtigkeits- und Verteilungswirkungen vorzunehmen. Dafür wurden konzeptionelle Untersuchungen und Länderstudien ausgearbeitet, welche die bestehenden Probleme analysieren und Politikempfehlungen aussprechen.

## Konzeptionelle Entwicklung

Im Berichtszeitraum wurden drei Dokumente vorbereitet, in denen die Situation und die wichtigsten Probleme bei den direkten Steuern in der Region vorgestellt werden. Die Studien wurden auf dem internationalen Seminar „Imposición directa en América Latina y el Caribe“ („Direkte Steuern in Lateinamerika und der Karibik“) diskutiert. Sie dienen als Grundlage für die Länderstudien, die im Jahr 2008 durchgeführt werden.

Die Studien bieten eine Analyse der aktuellen Situation und zeigen die wichtigsten Herausforderungen auf, sich im Bereich der direkten Besteuerung in der Region stellen.

Bei der ersten Untersuchung handelt es sich um eine „Einführung in die direkte Besteuerung in Lateinamerika“ („Introducción a la tributación directa en América Latina“). Sie vermittelt einen ersten Überblick über die Wirkungen der Steuersysteme im Hinblick auf Gerechtigkeit und Chancengleichheit in Lateinamerika. Das Dokument soll als Rahmen für die zukünftigen Länderstudien dienen. Es beinhaltet Ausführungen über das Niveau der Steuerlast und über die Steuerartenstruktur. Besonderer Wert wird dabei auf die direkten Steuern und die Auswirkungen der Besteuerung auf die Einkommensverteilung in Lateinamerika und der Karibik gelegt.

Die zweite Studie „Einkommensteuern“ („Impuestos a la renta“) behandelt die Charakteristika der Einkommensteuern in der Region, die wichtigsten Faktoren, die ihre Erhebung erschweren, die kürzlich vorgenommenen Steuerreformen und Untersuchungen zur Steuerhinterziehung in der Region.

Ein drittes Dokument mit dem Titel „Vermögensbesteuerung“ („Tributación sobre el Patrimo-

nio“) behandelt institutionelle Aspekte und Fragen der Steuerpolitik sowie Steuerverwaltung der Vermögensteuern in den Ländern der Region. Es untersucht die Beziehungen zwischen der Vermögensteuer als Steueraufkommensquelle und einer Reihe von wirtschaftlichen und sozialen Indikatoren. Die dabei zwischen den einzelnen Ländern existierenden Unterschiede werden herausgearbeitet.

## Fortschritte bei den Fallstudien

Im Jahr 2007 wurden in Argentinien, Chile, Ecuador, El Salvador, Mexiko und Peru die Merkmale der direkten Steuern, die wichtigsten Herausforderungen und das Niveau der Steuerhinterziehung untersucht. Anschließend wurden einige Empfehlungen ausgesprochen. Um eine breitere Basis für Analyse, Debatte und Rückkopplung zu haben, wurde beschlossen, die Studien auf weitere sechs Länder in der Region auszudehnen.

## Erarbeitung einer einheitlichen Messmethodik

In einem Workshop mit Steuerexperten wurde die Problematik der direkten Besteuerung in der Region vertieft, die Entwicklung einer gemeinsamen Methodik zur Messung der Steuerhinterziehung diskutiert und die wichtigsten Fortschritte und Schwierigkeiten bei der Erarbeitung der Länderstudien analysiert. Gegenwärtig wird an einer gemeinsamen Methodik zur Messung der Hinterziehung bei der Einkommensteuer gearbeitet. Auf diese Weise erhält man Schätzungen, die zwischen den verschiedenen Ländern vergleichbar sind. Gleichzeitig wurde die Erfassung von Informationen zur Steuerlast mittels einer Datenbank – insbesondere in Bezug auf die Einkommens- und Vermögensteuer – verbessert. ■



## Dem Klimawandel begegnen

Über die Komponente 2 will das Programm die Regierungen Lateinamerikas und der Karibik in ihren Bemühungen im Kampf gegen den Klimawandel unterstützen. Dabei wird das Thema von zwei Seiten aus angegangen: Einerseits der Handel mit Emissionsrechten für Treibhausgase sowie der Umgang mit dem Klimawandel und andererseits die Einbindung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien in die Politik.

### Der Emissionshandel

Das Programm unterstützte die Länder auf nationaler, subnationaler und lokaler Ebene bei der Vorbereitung und Diskussion von Maßnahmenprogrammen im Rahmen des „Clean Development Mechanism“ des Kyoto-Protokolls. Bei der Vermeidung von Treibhausgasen über die Reduktion der Emissionen durch Entwaldung und Degradierung der Wälder (REDD), werden die Regierungen der Region bei der Übernahme von Strategien und Maßnahmen unterstützt, die auf eine Verminderung der Entwaldung und der Degradierung der Wälder im Rahmen des Aktionsplans von Bali abzielen.

Zur Anpassung an den Klimawandel und zur Verringerung der Vulnerabilität gegenüber dem Klimawandel werden Untersuchungen durchgeführt, welche die hierzu am besten geeigneten Mittel und Wege identifizieren sollen. Die Studien sollen außerdem die erklärenden Faktoren für die unterschiedlich weit gediehenen Bemühungen der Länder im Umweltbereich herausarbeiten. Sie sollen sich letztlich in langfristigen Empfehlungen niederschlagen, die in den nationalen Entwicklungspolitiken und den Strategien privater Investoren Berücksichtigung finden. Dies soll dazu beigetragen, die Millenniumsentwicklungsziele im Bereich Infrastruktur, Gesundheit, Armutsminderung und Umweltschutz zu erreichen.

### Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung

Die Bemühungen im Bereich Energieeffizienz und erneuerbare Energien zielen auf die Entwicklung von konkreten Instrumenten ab, die dabei helfen,

die Vulnerabilität gegenüber dem Klimawandel zu mindern und die Lebensqualität der Bevölkerung zu verbessern.

Angesichts der anspruchsvollen Zielsetzungen bei den Indikatoren im Hinblick auf die Politikwirkungen, suchte der größte Teil der vorgesehenen Maßnahmen von Beginn an die aktive Beteiligung der Regierungen als Nutznießer des Programms. In dieser Hinsicht sollte nicht vergessen werden, dass sich sowohl die politische Situation der Länder als auch die Regelungen zur Anwendung des „Clean Development Mechanism“ des Kyoto-Protokolls und andere Vereinbarungen zur Reduzierung der Emissionen beständig ändern. Dies erfordert eine große Flexibilität bei der Durchführung des Programms.

### Nachhaltige Energieträger

Durch die Entwicklungen auf den internationalen Erdölmärkten und in der internationalen Geopolitik sowie durch seine enge Verknüpfung mit dem Klimawandel, wurde das Thema nachhaltige Energieträger im Verlaufe des Jahres 2007 zu einem wichtigen Punkt in der Agenda der Länder in der Region. In diesem Sinne hat das Programm ECLAC – GTZ diesem Thema die höchste Priorität zugewiesen.

Bei der Durchführung des Programms wurden neue Kriterien zur Definition der Rolle von Energieeffizienz, erneuerbaren Energieträgern und Biotreibstoffen angewandt. Der Förderung des Dialogs und der Ausarbeitung von Alternativen für die Behörden der einzelnen Länder wird deshalb große Bedeutung beigemessen. ■

## Zugang zu den globalen Märkten

Mit der Komponente 3 will das Programm die Fähigkeit der Staaten Lateinamerikas und der Karibik stärken, sich den aus den Handelsabkommen auf bilateraler, regionaler und multilateraler Ebene ergebenden Herausforderungen, zu stellen.

Die Arbeitsmethodik umfasst eine Kombination von Studien, Beratungen, Workshops und Sitzungen mit interessierten Partnern. So soll ein Konsens hergestellt und Vorschläge zu den Projektthemen erarbeitet werden. Dabei muss berücksichtigt werden, dass das Projekt nicht mit den Studien endet, sondern mit den Ergebnissen, die bei der Anwendung der Projektvorschläge erreicht werden.

Der Ansatz beruht auf vier Arbeitsschritten: Zum ersten die Identifizierung der nationalen Bedürfnisse, wobei die Durchsicht der Literatur, der Erfahrungsaustausch, Diskussionsrunden und Workshops als Ausgangspunkt dienen. Darauf aufbauend sollen die Maßnahmen für die technische Beratung definiert werden. In einem zwei-

ten Schritt sollen diese Beratungsprojekte vorbereitet und durchgeführt werden. Gestützt auf die bisherigen Erfahrungen mit Handelsabkommen werden dazu Schlüsselthemen ausgewählt, wie etwa die Schaffung von institutionellen Kapazitäten, die Schlichtung von Konflikten, Fortbildungsmaßnahmen und die Ausdehnung des für den Export bestimmten Angebots.

Der dritte Arbeitsschritt beinhaltet die Vorbereitung von „Terms of Reference“, Datenbasen und Arbeitsteams für die technische Beratung in drei Ländern, d.h. jeweils ein Land pro Subregion. Besonderer Wert wird dabei auf die Schaffung eines nationalen Konsens, die Stärkung der institutionellen Kapazitäten und die Förderung der Transparenz bei öffentlichen Entscheidungen gelegt.

Schließlich wird angestrebt, die Fähigkeit Lateinamerikas und der Karibik zur Verhandlung und zum Management von bilateralen, regionalen und multilateralen Handelsabkommen zu stärken. ■

Komponente 3:

## Learned Lessons und zukünftige Herausforderungen

Carlos Stark, Abteilung für internationalen Handel und Integration

Zunächst sei betont, wie wichtig es ist, die politischen Zyklen bei der Definition der Programmaktivitäten zu berücksichtigen. Andernfalls kann es zu Verzögerungen und Problemen bei der Umsetzung kommen. Zur Zeit ist eine sehr hohe Dynamik bei den Verhandlungen über die Handelsabkommen zu beobachten. Die technische Beratung muss deshalb sehr genau auf die Veränderungen und den Inhalt des Beratungsbedarfs in den Empfängerländern achten. Dazu ist ein ständiges Zusammenspiel der relevanten Akteure notwendig.

Dieses Zusammenwirken sollte als ein grundlegender Bestandteil des Programms gesehen werden. Es erlaubt einen aktiven Austausch mit anderen Programmen und Institutionen und trägt dazu bei, gemeinsame Aktionsplattformen und Koordinationsmöglichkeiten zu identifizieren. Die Länder benötigen Unterstützung bei Entscheidungen zu Themen, die sich tagtäglich ändern und bei denen die Diagnosen und Empfehlungen ständig aktualisiert werden müssen, damit sie sachgemäß und für die Akteure der Handelspolitik nützlich sind.

Die wichtigste der anstehenden Aufgaben besteht in der Bildung und Stärkung von Allianzen – auch innerhalb der Institutionen selbst, die an dem Programm mitwirken. Durch ein gemeinsames und abgestimmtes Handeln können ehrgeizigere Ergebnisse angestrebt werden. Gleichzeitig können so Überschneidungen sowie Doppelarbeiten und somit ein Verlust an Produktivität der Maßnahmen vermieden werden.

In diesem Kontext sollte sich die Zusammenarbeit mit dem „Programm zur Nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung in Zentralamerika“ („Programa de Desarrollo Económico Sostenible en Centroamérica, DESCA – GTZ“) in El Salvador positiv und unterstützend in den zentralamerikanischen Staaten auswirken. Diese befinden sich aktuell in Verhandlungen über ein Handelsabkommen mit der Europäischen Union und zeigen sich gegenüber dem vom Projekt „Verbesserung des Zugangs zu den globalen Märkten“ („Mejoramiento del acceso a los mercados globales“) vorgelegten Angebot sehr aufgeschlossen. ■

# Management von Sozialprogrammen

Die Überwindung der Armut stellt einen der Schwerpunkte in der Zusammenarbeit ECLAC – GTZ dar. In diesem Bereich konzentriert das Programm seine Arbeit auf zwei Handlungsfelder: Sozialpolitik und Zugang zu Finanzdienstleistungen.

## Stärkung der Institutionen

Im ersten Handlungsfeld geht es vor allem um die Förderung der Effizienz und Wirksamkeit der Sozialpolitiken, die von den Regierungen in ganz Lateinamerika und der Karibik umgesetzt werden. Dabei steht die Stärkung der Regierungsinstitutionen und die Entwicklung fachlichen Know-Hows zur Ausgestaltung und zum Management von Politiken in Verbindung mit Sozialprogrammen und sozialer Sicherung im Mittelpunkt. Besondere Bedeutung wird dem Monitoring und der Evaluierung der Wirkungen der Politiken und der Sozialausgaben zugemessen.

## Messung der Sozialausgaben

Unter den im Jahre 2007 durchgeführten Maßnahmen und erarbeiteten Produkten ragt vor allem der Kurs „Management von Sozialprogrammen: von der Diagnose zur Evaluierung der Wirkungen“ („Gestión de programas sociales: del diagnóstico a la evaluación de los impactos“) hervor. Zentrale Themen waren die Formulierung und ex-ante-Bewertung von Sozialprogrammen, Monitoring-Prozesse, Follow-up, die Bewertung der Wirkungen sowie die Analyse der Kosten für solche Programme.

Während der Einschreibefrist vom 7. Mai bis zum 1. Juni bewarben sich 172 Interessenten aus 16 Ländern der Region für die 25 zur Verfügung stehenden Plätze. Die ausgewählten Expertinnen und Experten aus Argentinien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Mexiko, Paraguay, Peru und Venezuela waren zum größten Teil in der öffentlichen Verwaltung und im Bereich des sozialen Managements tätig.

Auf Grund des großen Interesses unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bildete

sich spontan ein Netzwerk an Fachleuten auf dem Gebiet der Sozialausgaben heraus und es konnte sich ein wertvoller Erfahrungsaustausch entwickeln. Die Bibliographie, die zur Vorbereitung dieses Kurses benutzt und an alle Teilnehmer auf CD verteilt wurde, wird zur Erarbeitung eines Handbuchs – ebenfalls Bestandteil des Programms – herangezogen.

## Mehr praktische Erfahrungen

Hinsichtlich der Relevanz der bearbeiteten Themen, der durchgeführten Aktivitäten und der akademischen Qualität wurde der Kurs durch die Teilnehmer im Allgemeinen positiv evaluiert. Im Ergebnis wurden 25 der 28 Module als „gut“ bzw. „ausgezeichnet“ bewertet. Die Kursteilnehmer brachten ihrerseits Verbesserungsvorschläge ein. So merkten sie an, dass man sich ausschließlich auf soziales Management konzentriert hatte. Allerdings hätte ein zusätzlicher Überblick über die Situation in der Region einen hohen Zeitaufwand erfordert. In der Folge hätte dies weniger Zeit für die Themen soziales Management und Sozialpolitik bedeutet. Die Teilnehmer beurteilten die Stundenzahl innerhalb jedes Moduls als „angebracht“. Es wurde allerdings darauf hingewiesen, dass zur Vermittlung weiterer praktischer Erfahrungen für solche Workshops mehr Zeit notwendig wäre.

## Messung und Indikatoren von Sozialausgaben

Von März bis Juli wurde eine Methode zur Messung und Analyse der Sozialausgaben erarbeitet. Ziel ist es, die Wirkungen und die Effektivität der Sozialpolitik zu optimieren. Dazu dürfen nicht nur die Sozialausgaben allein betrachtet werden. Vielmehr geht es um die Erfassung der Entwicklung der Indikatoren, durch die Fort- oder Rückschritte bei der Zielerreichung festgestellt werden können.

Die Indikatoren beziehen sich unter anderem auf Funktionen im sozialen Sektor (Gesundheitswesen, Bildung, Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung, Wohnungsbau etc.), die Empfänger und Empfängerinnen, die Finanzierungsquellen (öffentlich, privat, internationale Zusammenarbeit), die Durchführungsträger (Regierung, Nichtregierungsorganisationen, private Träger etc.), die Produktart und den Wirkungsbereich (gesellschaftlich, wirtschaftlich, Einkommensverteilung).

Die Daten, auf welche die vorgeschlagene Methode zugreift, sind in den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und im Handbuch für öffentliche Finanzstatistik verfügbar. Des weiteren werden bestimmte statistische Daten, Ergebnisse von Haushaltsbefragungen und sonstige Informationsquellen herangezogen.

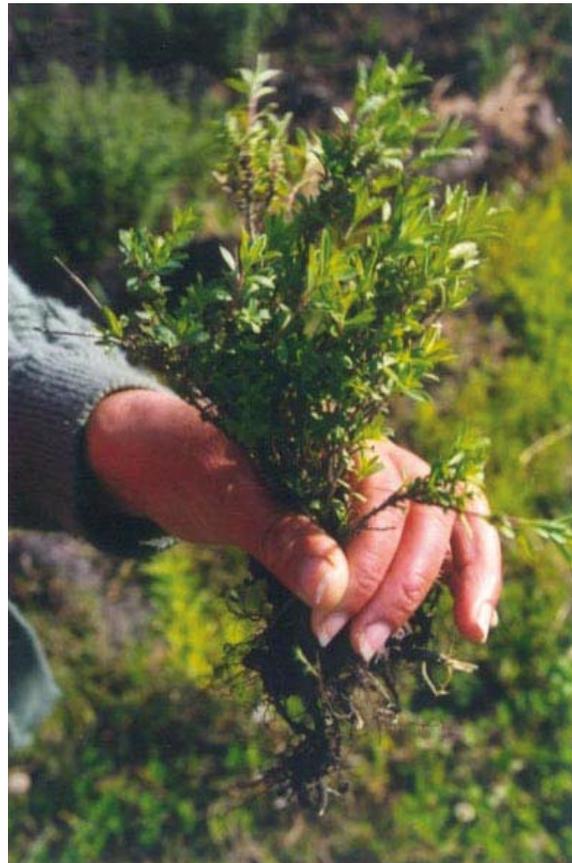
### Statistiken zur Mikrofinanzierung

Im Bereich Zugang zu Finanzdienstleistungen wurden vor allem Fallstudien erarbeitet, die einen allgemeinen Überblick über die unterschiedlichen Situationen in der Region vermitteln.

Die Verbreitung der Ergebnisse aus den verschiedenen Fallstudien und eine Beratung zu möglichen politischen Strategien erfolgte im Rahmen von fachspezifischen Workshops. Mit dem Projekt soll die Grundlage dafür geschaffen werden, die statistischen Kenntnisse im Bereich der Mikrofinanzierung zu vertiefen sowie die relevanten Akteure und Instrumente zu identifizieren. Ziel dieser Bemühungen ist eine Verbesserung der im Bereich der Mikrofinanzierung angewandten politischen Maßnahmen.

### Politiken zur Mikrofinanzierung

Im Verlaufe des Jahres 2007 wurden vier Fallstudien ausgearbeitet, die einen allgemeinen Überblick über die unterschiedlichen Situationen in Lateinamerika und der Karibik vermitteln. Gleichzeitig wurden Workshops und Seminare veranstal-



*Der Mikrokredit ist in allen Ländern der Region weit verbreitet. Bei den Kunden der Mikrofinanzinstitutionen handelt es sich zum größten Teil um Frauen, die auf eigene Initiative in der Landwirtschaft, in der Viehzucht in kleinerem Maßstab und im Kunsthandwerk tätig sind.*

tet, auf denen Politiken für die weitere Entwicklung des Themengebiets der Mikrofinanzierung entworfen wurden. ■

## Studien- und Fachkräftefonds

Der Studien- und Fachkräftefonds (SFF) wurde als Förderungsmechanismus für einen strategischen Dialog von ECLAC und BMZ mit Partnern in der Region zu den zentralen Themen: „Konditionierte Sozialtransferprogramme“ und „Strategien zur Vermeidung von Entwaldung“ ins Leben gerufen. Der Fonds soll eine Plattform zur Wissensbildung (Studien), zum Austausch (Seminare) und zum Dialog (Workshops) zwischen Politikgestaltern sowie Fachleuten aus den Parlamenten der Region und aus Europa bieten.

### Sozialtransfer und vermiedene Entwaldung

In beiden Themenschwerpunkten wächst in der Region die Nachfrage nach Input für verschiedene laufende oder sich in der Startphase befindliche Programme. Das Projekt ist als Antwort auf diese gestiegene Nachfrage entstanden. Hinzu kommt die Notwendigkeit, die Ergebnisse der durchgeführten Studien in den fachlichen Dialog und in die internationale Entwicklungspolitik einzubringen.

Im Rahmen der Zielsetzung des SFF stellt die ECLAC den lateinamerikanischen Regierungen und der Bundesregierung strategische Inputs für die Entwicklung der festgelegten zentralen Themen zur Verfügung und unterstützt deren Einbeziehung in die Entscheidungsfindung sowie in den Entwurf von Programmen und Politiken in den Ländern der Region.

### Exitstrategien

Im Hinblick auf den ersten thematischen Schwerpunkt wird erwartet, dass die lateinamerikanischen und karibischen Regierungen die von ECLAC bereitgestellten Kriterien bei der Entwicklung von Exitstrategien für die von konditionierten Sozialtransferprogrammen begünstigten Familien verwenden.

Im Rahmen des zweiten Themenschwerpunkts sollen die von ECLAC bereitgestellten Informationen den Ländern der Region und der Bundesregierung als Input für die Ausgestaltung von Entschädigungssystemen für vermiedene Entwaldungen (Opportunitätskosten).

Mit der Einführung von Bedingungen für staatliche Bargeldtransfers an extrem arme Familien hat

eine Reihe von lateinamerikanischen Regierungen einen qualitativen Sprung im Hinblick auf ihre Sozialprogramme und Sozialpolitiken vollzogen. Die Verknüpfung von Bargeldtransfer mit gesundheits- und erziehungspolitischen Maßnahmen (regelmäßiger Schulbesuch der Kinder; bessere Nutzung von Gesundheitsdiensten, Vorsorgemaßnahmen etc.) machte diese Verbesserungen möglich. Zu erwähnen sind insbesondere die Programme „Red Solidaria“ (El Salvador), „Chile Solidario“, „Bolsa Familia“ (Brasilien), „Familias en Acción“ (Kolumbien), die dank ihrer Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit bekannt sind.

Trotz dieser positiven Entwicklungen bleiben eine Reihe von Fragestellungen offen: Ab wann kann von der Überwindung der Armutssituation der betroffenen Familien gesprochen werden und damit auch der Ausstieg aus einem Sozialtransferprogramm festgelegt werden? Bisher gibt es zwar eine deutliche Verbesserung der Armutssituation der Familien, aber schon bei den mittelfristigen Effekten, z.B. im Hinblick auf das Bildungsniveau oder die Gesundheitssituation der Kinder, lassen sich keine klaren Aussagen treffen. Der Zeitpunkt, zu dem die begünstigten Haushalte stufenweise aus den Sozialtransferprogrammen aussteigen sollten, lässt sich deshalb nur schwer bestimmen.

### Opportunitätskosten der Maßnahmen zur Verhinderung von Entwaldung

Landnutzung und Landnutzungsveränderungen sind für rund 20% des globalen CO<sub>2</sub>-Ausstoßes verantwortlich. Abholzung ist die zweitwichtigste der vom Menschen verursachten Quellen von Treibhausgasen. Die Entwicklungsländer sind dabei in erheblichem Umfang an den Emissionen

beteiligt. In Brasilien beispielsweise sind die Abholzung und Landnutzungsveränderungen für 50% der verursachten Treibhausgase verantwortlich. Lateinamerika und die Karibik ist weltweit die Region, die am meisten zur Emission von Treibhausgasen durch Entwaldung beiträgt.

Um ein Entschädigungs- oder Anreizsystem zu initiieren, müssen zunächst die durch die Erhaltung des Waldes entstehenden Kosten (oder die verloren gehenden Einnahmen) ermittelt werden. Die Kenntnis dieser (Opportunitäts-)Kosten würde die Länder Lateinamerikas und der Karibik sowie das BMZ im Sinne einer „global governance“ in die Lage versetzen, die Etablierung eines durchführbaren Entschädigungs- oder Kostendeckungssystems zu unterstützen.

### Beitrag des SFF zum globalen Dialog

Durch den Fonds wurden vorbereitende und begleitende Maßnahmen zur Weiterentwicklung der definierten Themenfelder kurzfristig und effizient finanziert. Die durch den Fonds bereitgestellten Inputs lieferten innerhalb der Region länderübergreifend wichtige Erkenntnisse und dienen dem globalen Dialog. Damit wurde die Rolle von ECLAC als Vermittler zwischen dem BMZ und den Partnern der Region gestärkt sowie ein wesentlicher Beitrag zur Qualität und Zugänglichkeit der erarbeiteten Erkenntnisse über die Gestaltung von Sektorpolitiken in den Bereichen Soziale Sicherung und Umwelt geleistet.

Durch adäquate Exitstrategien wurde darüber hinaus zur besseren Fokussierung der Sozialtransferprogramme beigetragen und die Entwicklung von Folgeprogrammen durch die lateinamerikanischen Regierungen erleichtert. Dies trug dazu bei, die Programme zu erweitern und das Leistungsangebot auf weitere Bevölkerungsgruppen in extremer Armut, wie z.B. Behinderte und die einkommensschwächere Stadtbevölkerung auszudehnen.

In diesem Sinne half der Fonds bei der verbesserten Fokussierung einer der wichtigsten Innovationen auf dem Gebiet der Sozialpolitik in der Region



*Im Rahmen des von der Gemeinde Calera de Tango im Großraum Santiago (Chile) durchgeführten Programms „Verbesserung der Lebensqualität“ werden schadstoffarme Öfen an Kleinstunternehmerinnen ausgeteilt, womit zum Schutz der natürlichen Ressourcen beigetragen wird.*

– den konditionierten Sozialtransferprogrammen. Diese Programme stellen heute eines der bedeutendsten Instrumente zur Armutsbeseitigung dar. Der Fonds konnte somit zur Nachhaltigkeit und Zukunftssicherheit dieser Programme beitragen.

Zudem kann die Einbindung von Überlegungen zu den Opportunitätskosten einer vermiedenen Entwaldung in Umweltschutzprogramme oder Programme zur lokalen Entwicklung als direkter Nutzen des Programms gesehen werden. ■

## SEMINARE UND WORKSHOPS 2007

- **Seminar:** „*Soziale Schichtung und Mobilität in Lateinamerika: ein Blick in die Zukunft*“, Santiago de Chile, 21. Dezember 2007

In dem Seminar wurden Querschnittsthemen aus den Erfahrungen der Länder Lateinamerikas behandelt. Diese Erfahrungen sind in das Buch „Soziale Schichtung und Mobilität in Lateinamerika. Strukturveränderungen eines Vierteljahrhunderts“ eingegangen.

- **Workshop:** „*Technische Zusammenarbeit zur Unterstützung des Rechtsstaates in Lateinamerika: aktuelle Ansätze und neue Herausforderungen*“, Santiago de Chile, 12. und 13. Dezember 2007

Die GTZ veranstaltete diesen Austausch- und Evaluierungsworkshop über ihre Arbeit zu diesem Thema mit der Absicht, die Entwicklungszusammenarbeit auf diesem Gebiet – insbesondere die des BMZ – zu erläutern. Dabei sollten die Hauptlinien der Zusammenarbeit festgelegt sowie die notwendigen Veränderungen bei der Leistungserbringung – insbesondere seitens der GTZ – identifiziert werden.

- **Ausbildungsworkshop:** „*Handbuch für die Formulierung von öffentlichen Politiken für Biokraftstoffe*“, Lima 12.-14. Dezember 2007

Der Workshop fand im Rahmen des ECLAC-GTZ-Programms „Nachhaltigkeit und Chancengleichheit in der Globalisierung“ statt. Veranstaltet wurde er gemeinsam von dem Generalsekretariat der Andengemeinschaft (Secretaría General de la Comunidad Andina, CAM) und der GTZ.

- **Seminar:** „*Technologiepolitik und Entwicklung in Lateinamerika*“, Santiago de Chile, 6. und 7. Dezember 2007

Das Seminar wurde als Diskussionsbeitrag zu den wesentlichen Herausforderungen der Länder der Region im Bezug auf Wissenschafts- und Technologiepolitik gestaltet. Es diente der Erarbeitung von Alternativen, mit denen auf diesem Gebiet Fortschritte zu erzielen sind.

- **Workshop:** „*Budgetierung in Lateinamerika*“, Santiago de Chile, 5. und 6. Dezember 2007

Auf der Veranstaltung wurden die Fallbeispiele Brasilien, Ecuador, Uruguay, Argentinien, Peru, Mexiko, Dominikanische Republik und Costa Rica vorgestellt.

- **Fortbildungsworkshop:** „*Haushaltspolitik und ergebnisorientierte Steuerung in der öffentlichen Verwaltung*“, Santiago de Chile, 26. November - 7. Dezember 2007

Der Kurs wurde als Fortbildungs- und Aktualisierungsworkshop entworfen und richtete sich an Experten der lateinamerikanischen und karibischen Regierungen, die für die Gestaltung und Durchführung von öffentlichen Politiken verantwortlich sind.

- **Seminar:** „*Nachhaltige Städte in Lateinamerika und der Karibik: Politiken, Strategien und Instrumente*“, Santiago de Chile, 19. - 22. November 2007

An diesem Treffen beteiligten sich das chilenische Ministerium für Wohnungs- und Städtebau (Ministerio de Vivienda y Urbanismo de Chile, MINVU), das Behördennetzwerk für Umweltmanagement in lateinamerikanischen und karibischen Städten (Red de Autoridades para la Gestión Ambiental en Ciudades de América Latina y el Caribe) sowie die Stadt Curitiba, Brasilien. Die Teilnehmer stellten Politiken, Strategien, Programme und Erfahrungen zu einem nachhaltigen Entwicklungsmanagement der Städte in der Region vor.

- **Seminar:** „*Políticas presupuestarias y gestión por resultados*“ („*Haushaltspolitik und ergebnisorientierte Haushaltsführung*“), Guadalajara, Jalisco, Mexiko; 20.-31. August 2007

Das Seminar wurde von ILPES, INDETEC (Instituto para el Desarrollo Técnico de las Haciendas Públicas de México, Institut für die technische Entwicklung der öffentlichen Finanzen in Mexiko) und der GTZ organisiert. Ziel war es, einen

Beitrag zur Ausbildung von Fachkräften zu leisten, die Funktionen im Bereich der Haushaltsanalyse und der Leitung von öffentlichen Institutionen ausüben oder beratend bei der Formulierung und Einführung von Politiken, Programmen und Projekten tätig sind.

- **Seminar: „Territoriale Wirtschaftsentwicklung in Latein-amerika“**, Santiago de Chile, 4.-7. September 2007

Die Vorträge, präsentierten Untersuchungen und Fallstudien lieferten einen Überblick über den gegenwärtigen „state of the art“ im Bereich der Wirtschaftsentwicklung. Darauf aufbauend wurde abgeleitet, welche öffentlichen Politiken auf lokaler Ebene zu unterstützen sind, um die Voraussetzungen für die wirtschaftliche Entwicklung der verschiedenen Territorien des Kontinents zu verbessern.

- **Seminar: „Antworten auf den Klimawandel in Lateinamerika und der Karibik; Monterrey-Prozess – Dialog für den Klimawandel, nachhaltige Entwicklung und saubere Energie“**, Santiago de Chile, 10. und 11. Juli 2007

Dieses Seminar wurde gemeinsam von ECLAC, GTZ, der französischen Regierung und anderen Institutionen veranstaltet. Ziel war es zu analysieren, welchen Beitrag die verschiedenen Kombinationen aus Politiken, Projekten und Finanzierungsinstrumenten sowie die Technologien leisten können, um die möglichen Antworten auf den Klimawandel zu erweitern.

- **Seminar: „Strategische Vision der nachhaltigen Energien in Lateinamerika und der Karibik“**, Santiago de Chile, 25. und 26. Juni 2007

Auf dieser Veranstaltung wurden die wesentlichen Leitlinien der neuen Ansätze, Politiken und Regulierungsinstrumente der Länder in der Region untersucht. Das Seminar wurde gemeinsam von ECLAC, GTZ und InWent organisiert.

- **Workshop: „Direkte Besteuerung in Lateinamerika: Gerechtigkeit und Herausforderungen“**, Santiago de Chile, 29. und 30. Mai 2007

Auf dem Workshop wurde die Rolle der direkten Besteuerung, ihre Auswirkung auf die Verteilungsgerechtigkeit und das Maß an Steuerhinterziehung in der Region untersucht. Dabei wurden auch die wichtigsten, der sich aus den Fallstudien ergebenden Leitlinien diskutiert.

- **Workshop: „Steuerpolitik und Haushaltsreform“**, Morelia, Michoacán, Mexiko, 24. und 25. Mai 2007

Der Workshop konzentrierte sich auf drei grundlegenden Themen: „Aktuelle Tendenzen und Herausforderungen der Steuerpolitik“, „Steuerpolitik und -reformen“ und „Haushaltsreformen in dezentralisierten und föderalen Ländern“.

- **Nationale Workshops zum Thema „Formulierung einer Biokraftstoff-Politik“**, 13. und 14. März in Chile; 18. und 19. April in Peru

In diesen von GTZ und ECLAC gemeinsam veranstalteten Workshops wurde der allgemeine Kontext und die spezifischen Ziele bei der Formulierung einer Politik der zweiten Generation im Bereich der Biokraftstoffe analysiert. Es wurden die beteiligten Akteure identifiziert, eine länderbezogene Diagnose erstellt und die zu lösenden Schwierigkeiten und Probleme schwerpunktmäßig bestimmt.

- **„Regionalseminar zur Steuerpolitik“**, Santiago de Chile, 29. Januar - 1. Februar 2007

Die Veranstaltung wurde von ILPES/ECLAC unter Beteiligung der GTZ organisiert. Dabei wurden u.a. folgende Themen betrachtet: Steuerpolitik, „terms of trade“ und nicht erneuerbare Ressourcen, Tendenzen bei den öffentlichen Ausgaben und antizyklische Politiken, Steuerharmonisierung, Behandlung der KMU, Steuerpolitik und ökologische Nachhaltigkeit, öffentliche Investitionen in Lateinamerika und der Karibik. ■

## PUBLIKATIONEN 2007



### **REIHE NATÜRLICHE RESSOURCEN UND INFRASTRUKTUR**

#### **Gemischtes und privates Management in der Kohlenwasserstoffindustrie**

Humberto Campodónico

Reihe natürliche Ressourcen und Infrastruktur Nr. 122

April 2007

In der vorliegenden Studie sollen die Ergebnisse des gemischten und des privaten Managements bei den Upstream-Aktivitäten zur Exploration und Förderung im Kohlenwasserstoffsektor in Lateinamerika und der Karibik ausgewertet werden. In einigen Fällen wird die Analyse auch auf Downstream-Aspekte im Transport-, Vertriebs- und Vermarktungssektor ausgedehnt.

---

#### **Management in der Kohlenwasserstoffindustrie mit vorwiegend staatlichen Unternehmen**

Humberto Campodónico

Reihe natürliche Ressourcen und Infrastruktur Nr. 121

März 2007

Die Studie untersucht die Ergebnisse der staatlichen Erdölunternehmen in Lateinamerika und der Karibik. In den Ländern der Karibik überwiegt die staatliche Präsenz bei der Upstream-Exploration und -Förderung im Kohlenwasserstoffsektor. In einigen Fällen wird die Analyse auch auf Downstream-Aspekte im Transport-, Vertriebs- und Vermarktungssektor ausgedehnt.

---

#### **Markt für erneuerbare Energien und für CO<sub>2</sub>-Zertifikate in Lateinamerika: Gegenwärtige Lage und Perspektiven**

Lorenzo Eguren

Reihe natürliche Ressourcen und Infrastruktur Nr. 119

Februar 2007

Die Studie analysiert den Markt für CO<sub>2</sub>-Zertifikate in Lateinamerika und der Karibik sowie die Chancen zur Förderung von Projekten im Bereich erneuerbare Energien, die im Rahmen der flexiblen Mechanismen des Kyoto-Protokolls angeboten werden. Ein Beispiel hierfür ist der „Clean Development Mechanism“ (CDM). Ein Schwerpunkt der Studie sind die Biokraftstoffe. In der Analyse wird der Idee Nachdruck verliehen, dass das Potenzial der Region in Biomasse-Projekten, Projekten zum Management von tierischen Abfällen, Wasserkraftprojekten sowie Projekten zur kommunalen Abfallwirtschaft liegt.



### **REIHE ENTWICKLUNGSFINANZIERUNG**

#### **Entwicklungsbanken in der Ostkaribik: Die Beispiele St. Lucia und Grenada**

Wayne Sandiford

Reihe Entwicklungsfinanzierung Nr. 197

Mai 2007

Die Studie untersucht die St. Lucia Entwicklungsbank und die Grenada Entwicklungsbank. Um die Studie in einen Kontext zu stellen, werden zunächst die Ursprünge von Entwicklungsbanken im Allgemeinen diskutiert. Im weiteren Verlauf konzentriert sich die Untersuchung dann auf die Entstehung der Entwicklungsbanken in St. Lucia und Grenada.

---

### **Neue Wege für die Entwicklungsbanken in der Karibik: Finanzierung zur Nutzung eines unbeschränkten Angebots an Fachkräften und des Unternehmergeistes**

Vanus James

Reihe Entwicklungsfinanzierung Nr. 196

Mai 2007

Die Studie befasst sich mit der Reform der Entwicklungsbanken, damit diese Teil der allgemeinen Entwicklung des Finanzsektors werden. Die notwendigen Reformen müssen von der Einführung derivativer Finanzinstrumente in den Kapitalmarkt ausgehen. Mit Hilfe dieser Finanzinstrumente können die Risiken aus der Vergabe von Krediten breiter gestreut werden.

---

### **BancoEstado microcréditos: Lehren aus einem erfolgreichen Modell**

Christian Larraín

Reihe Entwicklungsfinanzierung Nr. 195

Mai 2007

Die Studie analysiert die Erfahrungen der BancoEstado Microcréditos (BEME). Aufgrund welcher Faktoren steigt diese Institution in das Geschäft mit Mikrofinanzen ein, während die meisten Institutionen auf dem Markt dies nicht tun? Welche Bemühungen wurden seitens der BEME unternommen? Wie sieht die optimale rechtliche Struktur für Banken aus, die in das Geschäft mit Mikrokrediten einsteigen wollen? Wo liegen die kritischen Faktoren für den Erfolg des Geschäfts der BEME und inwieweit entspricht das Modell dem traditionellen Bankgeschäft?

---

### **Herausforderungen für die Entwicklungsbanken im 21. Jahrhundert: Der Fall Honduras**

Walter Mejía

Reihe Entwicklungsfinanzierung Nr. 194

Mai 2007

Honduras verfügt über eine Entwicklungsbank, die anfangs der Entwicklung in der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und im Bergbau maßgeblich Anstöße gab und zur Grundlage für viele große, herausragende agrarindustrielle Unternehmen wurde. Diese Entwicklungsbank steht heute vielen Herausforderungen gegenüber, darunter vor allem der Umgang mit den Partikularinteressen und dem politischen Klientelismus. Diese bilden die Ursache für ihre niedrige Rentabilität, Dekapitalisierung und geringe Funktionsfähigkeit. Die wichtigsten Produktivitäts- und Rentabilitätsindizes haben sich deshalb verschlechtert.

---

### **Neue Wege für Entwicklungsbanken in Jamaika**

Keith R. Collister

Reihe Entwicklungsfinanzierung Nr. 193

Mai 2007

Die Studien analysiert Jamaikas Entwicklungsbanken, arbeitet deren Schwächen heraus und schlägt mögliche Lösungen zur Überwindung dieser Mängel vor. Im ersten Teil gibt die Studie einen Überblick über die Entwicklungsbanken in den Industrieländern. Der zweite Teil widmet sich Jamaikas Erfahrungen mit seinen Entwicklungsbanken und untersucht den „modus operandi“ aller jamaikanischen Entwicklungsinstitutionen nach der Unabhängigkeit. Die Erfahrungen in Jamaika untermauern die Schlussfolgerungen hinsichtlich der unzulänglichen Leistung von Entwicklungsbanken in den Entwicklungsländern. Der dritte Teil „Erweiterung der Finanzierungsmöglichkeiten in Jamaika“ sucht nach Lösungen zur Verbesserung dieser Situation.

---

### **Die Dynamik spezialisierter Entwicklungsbanken: Das Beispiel der landwirtschaftlichen Entwicklungsbank von Trinidad und Tobago**

Anthony Birchwood

Reihe Entwicklungsfinanzierung Nr. 192, Mai 2007

International betrachtet haben Entwicklungsbanken ihren Ursprung in dem Versuch vieler Regierungen durch die Steuerung von Finanzmitteln die wirtschaftliche Entwicklung zu beschleunigen. Entwicklungsbanken kam deshalb eine wichtige Rolle bei der Lenkung finanzieller Ressourcen in die gewünschte Richtung zu, insbesondere in den Fällen von „Marktversagen“.

---

### **Perspektiven des Lateinamerikanischen Reservefonds**

Miguel Urrutia Montoya

Reihe Entwicklungsfinanzierung Nr. 191, April 2007

Die Aufgabe internationales Sparkapital für Investitionen zu gewinnen und zu kanalisieren liegt ohne Zweifel bei der Weltbank, der Interamerican Development Bank (IDB) und der Corporación Andina de Fomento (CAF, Anden-Entwicklungsgesellschaft). Darüber hinaus haben diese Organisationen wertvolle Kapazitäten im Bereich der Wirtschaftsforschung und der technischen Beratung entwickelt. Aufgrund der Größe und Erfahrungen dieser Institutionen sollte sich die Rolle des Lateinamerikanischen Reservefonds (FLAR) im Feld der Wirtschaftsforschung und technischen Beratung wohl nur auf einige sehr spezifische und für die Zentralbanken interessante Aspekte beschränken.

---

### **Die Entwicklungsbanken in Mexiko**

Miguel Luis Anaya Mora

Reihe Entwicklungsfinanzierung Nr. 190, Mai 2007

Das Dokument beschreibt die geschichtlichen Hintergründe, den konzeptionellen und rechtlichen Rahmen der Entwicklungsbanken, ihre Organisation und finanzielle Struktur sowie die in den letzten Jahren initiierten Programme zur Förderung ihrer institutionellen Entwicklung.

---

### **Studie über die guten Praktiken der Internationalen Finanzinstitutionen gemäß der Basel I-Vereinbarung zur Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung**

Roberto Keil

Reihe Entwicklungsfinanzierung Nr. 189, April 2007

Die Studie konzentriert sich auf die Auswirkungen der Leitlinien des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht – insbesondere der Vorschrift Basel I – auf die Entwicklungsbanken. Dabei wird eine Gruppe von Institutionen aus dem lateinamerikanischen Raum als Referenz genommen.

---

### **Zugang zu Krediten in Argentinien**

Ricardo N. Bebczuk

Reihe Entwicklungsfinanzierung Nr. 188, April 2007

Die Studie untersucht den Zugang zu Krediten von in ihren finanziellen Mitteln beschränkten, kleinen und mittelständischen Unternehmen in Argentinien innerhalb der letzten 10 Jahre. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Rolle, die staatliche Banken und Kreditpolitiken sowie „nicht-traditionelle“ Finanzierungsinstrumente, wie z.B. Leasing, Factoring, Mikrokredite u.a., spielen. Als Unternehmen mit beschränkten finanziellen Mitteln werden solche Firmen bezeichnet, die über vorteilhafte Projekte aber unzureichende Mittel aus Innenfinanzierungsquellen verfügen.

---



### **REIHE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG**

#### **Die Grenzen der qualitativen computergestützten Forschung in der Ökonomie. Eine Feldstudie**

Diego Garat y Carlos Scarone  
Reihe Wirtschaftsförderung, Juli 2007

Seit Jahren bemüht sich die ECLAC-Abteilung für unternehmerische Entwicklung und Wirtschaftsförderung, geeignete Instrumente der qualitativen Analyse für die Anwendung in der Ökonomie zu finden. Der Bericht bezieht sich auf die Entwicklung von computergestützten Instrumenten zur Wirtschaftsforschung, die insbesondere auf die qualitativen Aspekte der untersuchten Fälle angewandt werden sollen.

---

#### **Auswertung eines Innovationsprogramms und Produktionssysteme in Lateinamerika: Studie über die Dynamik in Netzwerken**

Mario Cimoli  
Reihe Wirtschaftsförderung Nr. 184, Dezember 2007

Die Studie analysiert die wichtigsten Wirkungen auf Wettbewerbsprozesse und Marktstrukturen, die von „externen Schocks“ – in Form von Reformen – ausgelöst werden. Sie untersucht außerdem, wie dadurch in der letzten Zeit Innovationsnetzwerke und -systeme betroffen wurden.

---

#### **KMU und Vernetzung im Produktionssektor: Ergebnisse und Lehren aus den Erfahrungen in Lateinamerika**

Marco Dini, Carlo Ferraro, Carolina Gasaly  
Reihe Wirtschaftsförderung Nr. 180, November 2007

Dieses Dokument stellt die Ergebnisse aus einem Dutzend an Projekten zur Vernetzung im Produktionssektor zusammen, die die Wettbewerbsfähigkeit der kleineren Unternehmen durch Zusammenschlüsse und verschiedene Formen der Produktionsintegration verbessern sollen. Es handelt sich um unterschiedliche Erfahrungen aus verschiedenen Wirtschaftssektoren in elf Ländern – von der Primärproduktion und Agrarindustrie über den traditionellen verarbeitenden Sektor, Bergbau, Lederfabriken, Handwerk bis hin zur Informations- und Kommunikationstechnologie.

---

#### **Fünf Politikbereiche der Wirtschaftsförderung**

Reihe Wirtschaftsförderung Nr. 176, Mai 2007

Das Dokument fasst die Politiken zusammen, die die lateinamerikanischen und karibischen Ländern in fünf zentralen Bereichen der Wirtschaftsförderung vorantreiben: Innovationsförderung, Vernetzung von Unternehmen (insbesondere der kleinen und mittleren Unternehmen), landwirtschaftliche Entwicklung, Durchbruch zur Informationsgesellschaft und Anziehen ausländischer Direktinvestitionen. Diese Politiken wirken in komplexen Systeme, in die mit Teilzielsetzungen nicht eingegriffen werden kann. In der Region werden jedoch die ersten Schritte unternommen, um die Politiken in ein kohärentes Gefüge mit einer langfristigen Vision einzubinden.



## **REIHE ÖFFENTLICHE VERWALTUNG**

### **Budgetierung in Lateinamerika und der Karibik: Der Fall Mexiko**

Laura Sour

Reihe Öffentliche Verwaltung Nr. 65, Oktober 2007

Das Dokument liefert verschiedene Bewertungen zum Haushaltsprozess in Mexiko und stellt eine Diagnose über die Stärken und Schwächen der verschiedenen Stufen dieses Prozesses auf. Es wird die Frage aufgeworfen, inwieweit das mexikanische Haushaltsgesetz (Ley Federal de Presupuesto y Responsabilidad Hacendaria) den Haushaltsprozess tatsächlich verbessert oder den aktuellen Zustand nur konserviert.

---

### **Fiskaldezentralisierung, Sozialpolitik und Einkommenstransfers in Brasilien**

José Roberto R. Afonso

Reihe Öffentliche Verwaltung N° 63, Februar 2007

Jüngste Entwicklungen in den staatlichen Politiken deuten auf eine verstärkte Fiskalzentralisierung hin, mit von Land zu Land unterschiedlicher Ausprägung. Die Globalisierung verschärft die Disparitäten zwischen den einzelnen Regionen eines Landes und macht deshalb die Einführung von Ausgleichsmechanismen umso dringlicher. Verstärkte Aufmerksamkeit erfordert auch die Sozialpolitik, um die staatlichen Leistungen effizienter und effektiver zur Verfügung zu stellen.

---

### **Costa Rica: Kritische Analyse des Haushaltsprozesses**

Roberto Fallas Mora y Fabián Quiroz Álvarez

Reihe öffentliche Verwaltung Nr. 62, Februar 2007

Die in Costa Rica im letzten Jahrzehnt durchgeführten Reformen des öffentlichen Finanzverwaltungssystems haben im Hinblick auf das Mittelzuteilungsverfahren, die Verwendung der Mittel und die Rechenschaftslegung zu wichtigen Verbesserungen für das Land geführt. Dies gilt sowohl im rechtlichen Bereich als auch in funktioneller Hinsicht und in Bezug auf die Informationssysteme. Das Dokument untersucht diese Reformen kritisch und veranschaulicht die wesentlichen Ergebnisse in ihren grundlegenden qualitativen und quantitativen Aspekten. Dabei werden die jüngsten Fortschritte und Innovationen aufgezeigt sowie Verbesserungsvorschläge eingebracht.

---

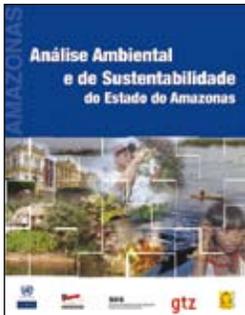
## **REIHE PROJEKTDOKUMENTE**

### **„Balanced Scorecard“ für die Förderung von Biokraftstoffen in Peru**

Fernando Sánchez Albavera y Roxana Orrego Moya

Reihe Projektdokumente Nr. 153, Oktober 2007

Diese Arbeit liefert einen Überblick über die Art und Weise, wie in Peru die Förderung des Biokraftstoffmarktes angegangen wird. Zu diesem Ziel wird die so genannte „Balanced Scorecard“ der öffentlichen Verwaltung analysiert, die folgende Perspektiven umfasst: Institutionen, Energie, Landwirtschaft, Wirtschaft, Soziales, Industrie und Technologie. Die Studie untersucht jede einzelne Perspektive der „Balanced Scorecard“ und gibt eine allgemeine Übersicht über die Problematik, die bis jetzt erzielten Fortschritte und die noch anstehende Agenda.



### **Umwelt- und Nachhaltigkeitsanalyse im Bundesstaat Amazonas**

Reihe Projektdokumente Nr. 126, Juni 2007

Die Studie untersucht die Umweltbedingungen und die Umwelteinflüsse im Bundesstaat Amazonas. Die Massnahmen des staatlichen und des privaten Sektors, welche diese zum Schutz der Umwelt und für eine nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen ergreifen, werden analysiert. Darauf aufbauend werden 35 Empfehlungen zur Verbesserung des Umweltschutzes und zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung in dem betrachteten Bundesstaat diskutiert.



### **Ökonomische Analyse der bei der Stromerzeugung entstehenden externen Umweltkosten**

Gonzalo Delacámara y Diego Azqueta

Reihe Projektdokumente Nr. 115, Februar 2007

Der Analyserahmen dieser Arbeit stützt sich anfangs auf zwei Säulen: Wirkungspfad-Ansatz – implizit in der Methodik der Modelle einer uniformen Welt – und Lebenszyklus-Analyse.



### **REIHE MAKROÖKONOMISCHE ENTWICKLUNG**

#### **Die direkte Besteuerung in Lateinamerika und die Herausforderungen für die Einkommensbesteuerung**

Oscar Cetrángolo

Juan Carlos Gómez-Sabaini

Reihe Makroökonomische Entwicklung Nr. 60, Dezember 2007

Das Dokument bietet eine erste Beschreibung der Wirkungen, welche die Steuersysteme in Lateinamerika und der Karibik auf Gerechtigkeit und Chancengleichheit aufweisen. Die Untersuchung soll als Rahmen für zukünftige Fallstudien dienen. Zu diesem Ziel werden verschiedene, in zwei Teile geordnete Themenbereiche vorgestellt. Im ersten Themenbereich werden Überlegungen zur Steuerlast und Steuerartenstruktur behandelt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der so genannten „direkten Besteuerung“ und ihren Auswirkungen auf die Einkommensverteilung in Lateinamerika und der Karibik. Der zweite Themenbereich konzentriert sich allein auf die Einkommensbesteuerung, ihre Eigenschaften, die wesentlichen Faktoren für ihre Erhebungsprobleme in der Region, aktuelle Reformen und Untersuchungen zur Steuerhinterziehung.

**Kooperationsprogramm  
CEPAL-GTZ**

**Doris Thureau, Programmleiterin**

doris.thureau@gtz.de

**Frank Kramer, Programmmitarbeiter**

frank.kramer@gtz.de

**Gloria Contreras, Programmassistentin**

gloria.contreras@gtz.de

Av. Dag Hammarskjöld 3477

Vitacura, Santiago de Chile

T : (562) 2102089

T : (562) 2102053

T : (562) 2102083

I : [www.gtz-cepal.cl](http://www.gtz-cepal.cl)

**Das Programm wird von sieben ECLAC-Abteilungen durchgeführt:**

- Abteilung für natürliche Ressourcen und Infrastruktur
- Abteilung für nachhaltige Entwicklung und menschliche Siedlungen
- Abteilung für soziale Entwicklung
- Abteilung für Wirtschaftsentwicklung
- Abteilung für Unternehmensentwicklung und Wirtschaftsförderung
- Abteilung für internationalen Handel und Integration
- Lateinamerikanisches Institut für Wirtschafts- und Sozialplanung (ILPES)

**Die Zusammenarbeit zwischen der ECLAC und der GTZ hat sich in der Vergangenheit in folgenden Projekten konkretisiert:**

- *Programm Staatsmodernisierung, wirtschaftliche Entwicklung und nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen (2004-2007)*
- *Stärkung der Rolle regionaler und nationaler Finanzinstitutionen für eine nachhaltige soziale Entwicklung (2003-2006)*
- *Genderorientierte Arbeitsmarktpolitik (2002-2006)*
- *Förderung der Wirtschaftsentwicklung durch Integration von Umwelt- und Sozialpolitiken in Lateinamerika und der Karibik (2001-2005)*
- *Integration von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt (2003-2005)*
- *Politikstrategien zur nachhaltigen Entwicklung (2000-2005)*
- *Berufsausbildung in Lateinamerika und der Karibik (2001-2005)*
- *Sozioökonomische Indikatoren für die Auswirkungen von Versteppung und Degradierung der Böden, Ende 2003 abgeschlossen*

## Eine langjährige Zusammenarbeit

Seit Mitte der achtziger Jahre unterhält das BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) eine Kooperation mit der ECLAC. Zu Anfang wurde noch eine Vielfalt an Themen abgedeckt, nach einiger Zeit jedoch konzentrierte sich die Zusammenarbeit auf bestimmte Themeninhalte wie Staatsmodernisierung, Stärkung der regulierenden Institutionen in den für die Entwicklung wichtigen Sektoren, Themen im Bereich des Energiesektors u.a.

Mittels der Finanzierung durch das BMZ konnte ECLAC bei der Entwicklung bestimmter Themenbereiche in Lateinamerika Pionierarbeit leisten. Dabei handelt es sich z.B. um die Reform der Rentensysteme und des Gesundheitswesens, die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen und die Dezentralisierung der Steuersysteme. Alles Themen, die Bestandteil der Reformagenda in den Ländern der Region sind.

Ab 2003 entschloss man sich, von der Finanzierung spezifischer Projekte zu integrierten Programmen überzugehen, so dass die Beziehung zwischen dem BMZ und der ECLAC auf eine qualitativ höhere Ebene gestellt wurde und somit dem Thema Entwicklung aus einer multidimensionalen Perspektive begegnet werden kann. Durch diese neue Form der Zusammenarbeit werden BMZ und ECLAC zu strategischen Partnern und gleichzeitig zu Akteuren, die gemeinsam die Entwicklungsproblematik in Lateinamerika und der Karibik angehen.

### Bilder

- S. 1 a) Überschwemmung in Paraguay; José Javier Gómez
- b) Kinderzentrum Antonio Ante, Ecuador; Alicia Williner
- S. 5) New York Strasse, Santiago; Mónica Bate
- S. 6) Grundschüler, Ekuador; Alicia Williner
- S. 7) Alphabetisierung von erwachsenen Frauen, Ecuador; Gemeinde Antonio Ante
- S. 11) In der 8. Region, Chile; José Javier Gómez
- S. 12) Entwaldung in Paraguay; José Javier Gómez
- S. 14) Ecuatorianischer Hafen; Bilderbank 330
- S. 21) Organische Produktion aromatischer Kräuter, Uruguay, Kirai de León
- S. 23) Schadstoffarme Öfen, Gemeinde Calera de Tango, Chile



Deutsche Gesellschaft für  
Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH

-Cooperación Técnica Alemana-

Programa CEPAL - GTZ  
Av.Dag Hammarskjöld 3477  
Vitacura, Santiago de Chile  
T +56 2 210 2089  
T +56 2 210 2053  
T +56 2 210 2083  
E [doris.thurau@gtz.de](mailto:doris.thurau@gtz.de)  
E [frank.kramer@gtz.de](mailto:frank.kramer@gtz.de)  
E [gloria.contreras@gtz.de](mailto:gloria.contreras@gtz.de)  
I [www.gtz-cepil.cl](http://www.gtz-cepil.cl)